Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

# Vff siben Klagartickel, so diser zyt mit grosser Vngestu?me, Vnwarheit vnd Vnbescheidenheit, von etlichen vnru?wigen Scribenten, geklagt werdend wider die christenlichen Diener vnd Kyrchen, die sy Zwinglisch scha?ltend, Heinrychen Bullingers, der Kyrchen Zu?rych Dieners, kurtze, waarhaffte, nodtwendige vnd bescheidne Verantwortung : dise Antwort dienet fu?rnemlich frommen, einfalten Lu?ten, die nit gern vil verworrens Geschwa?tzes vnd vil schalckharter Worten ho?rend, sonder bega?rend dass man jnen schla?cht vnd einfalt, woran die sach gela?gen vnd den Grund der Warheit frey heruss sage zur Vfbuwung vnd Erbesserung.

https://hdl.handle.net/1874/422675

## Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell

**Huybert van Buchell (1513-1599)**

**Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:**
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

**Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:**

- **de rug van het boek**
- **de kopsnede**
- **de frontsnede**
- **de staartsnede**
- **het achterplat**

## This book is part of the Van Buchell Collection

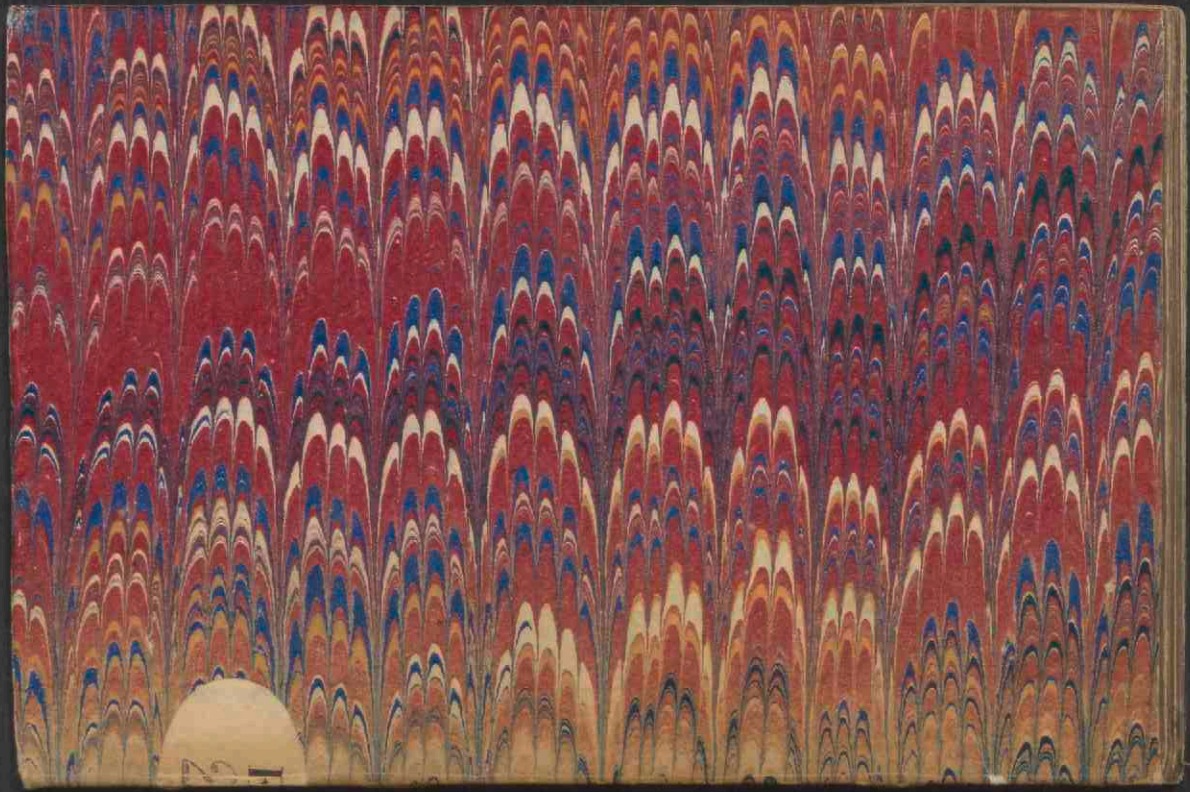
**Huybert van Buchell (1513-1599)**

**More information on this collection is available at:**
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

**Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:**

- **the spine**
- **the head edge**
- **the fore edge**
- **the bottom edge**
- **the back board**

E. 01
3



E. oct.
2334.

E. 8° 2334

# Vff siben Klag-artickel / so diser zyt mit grosser vngestüme / vnwarheit vnd vnbescheidenheit / von etlichen vnrüwigen Scribenten / geklagt werdend / wider die Christenlichen diener vnd Kyrchen / die sy Zwinglisch schältend / Heinrychen Bullingers / der Kyrchen Zürych dieners / kurtze / waarhaffte / nootwendige vnd bescheidne verantwortung.

Dise antwort dienet fürnemlich frommen / einfalten lüten / die nit gern vil verworrens geschwätzes / vnd vil schalckharter worten hörend / sonder begärend daß man jnen schlächt vnd einfalt / woran die sach gelägen / vnd den grund der warheit frey heruß sage / zur vfbuwung vnd erbesserung.

Ex dono. Hub. Bürchely

IESVS.

Das ist min fürgeliepter Sun / in dem ich versünt bin / jm sind gehörig. Matthei 3. 17.

# Vorred an den gütwilligen Läser.

KEin wunder ists / wenn frommie / fridliebende lüt ein groß mißfallē habend / an dem vnendtlichen gehäder vnd scharpffen / schmächlichen geschrifften / deren diser zyt kein maß syn wil / sömlicher lüten / die in ein verkeerten sinn kommen / weder nit fügen / schwygen / noch ützid rächts vnnd fruchtbars mit vernunfft reden vnd schryben könnend. Sān die zyt har geschriben worden / vnd durch den truck in alle wält vßgossen sind mer dann vil Büchlinen / mit so vil mütwilligen verkeerungen rächt geschaffner einfalter leer / vnnd mit so grewenlichen keßerungen vnnd bösen schalckhafften / vnwarhafften worten / gefüllt / daß yemandts verwun-

deren möchte / wenn glych wol der lästerer vß abgrund der hell selbs herfür kommen / vñ sin lester lugenmul / wider die warheit vnd vnschuldige lüt gebruchē sölte / ob ers doch gröber vnuerschampter / ja grewenlicher machen köndte.

Vnd diewyl aber sömliche verkerungen vnnd lesterungen gericht werdend / nit nun wider vnser personen / die Zwinglisch geschulten werdēd / sonder ouch wider die rächt Christenliche leer vnnd kyrchen / deren wir verkünder vnnd diener sind / werdend wir verursachet / ob wir glych wol gedultigklich vnd vm̄ Gottes willen alles jres schmähen vnd schenden verkeeren vnnd beladen / tragen vnnd zů allem schwygen möchtend / doch vmb der göttlichen warheit vnnd Christelichen kyrchen willen die selben zů retten / jren můtwillen nit lyden / ja ouch nit dulden söllend / daß einfalte

Chri-

Christenlüt (die der sach nit baß berichtet sind / vnd vermeinend die leesterer so sunst grosse schätzer sind / habind jres lestereys rächtmässige vrsachen) vergalsteret vnd verfürt werdind. Darumb ich mir fürgenommen / mit Gottes hilff / die klag artickel / die sy wider vns fürend / kurtz zů mälden / vñ demnach ouch vnser antwort vffs kürtzest vnnd syn mag / entgegen zůsetzen. Vnnd demnach das vrteil dem Christenlichen läser nach der warheit / heimzůstellen. Bitten hiemit / vmb Gottes willen / alle die dise vnsere Antwort läsend / daß sy vns willig vnd geflissen verhörind / vnnd vns nit für die haltind / die kein friden haltind vnd den lärmen anhebind vñ schlahind / sunder für die / so gern friden halten wöltend / vnnd doch darzů / durch vnsere widerpart / nit kommen mögend / vnnd also zů antworten by dem haar (wie man

spricht) herfürzogen vñ genodtränget werdend. Da wir ouch doch zů eeren dem Läser/nieden wüst vnd kadt den sy in vns werffend/das ist jre vnuerschampte/ vnwarhaffte lesterung vnnd böse schalckhaffte wort/die man in jren bücherē sunst überflüssig findt/hie erzellen/ sunder wie ouch erst gemeldet/ allein jre klag artickel wider vnsere leer vnd kyrchen gericht/ vnnd daruff vnser antwort setzen/ sy ouch fürhin mit dem namen/ vnser widerpart/ vnd widerwertige/benamsen wil.

Der

# Der erst Klag-artickel vnserer widerpart.

DJe Zwinglischen lougnend die wort vnsers Herrē Jesu Christi im heiligē Nachtmal: Nemmend/essend/das ist min lyb. Trinckend daruß all/das ist min blůt. Dann sy sagend/der lyb vnd blůt Christi syend nit gägenwirtig im Sacrament/lyblich/natürlich/substantzlich oder wäsenlich. Werdind ouch geistlich/von den glöubigen/aber nit mit lyblichem mund lyblich von glöubigen vnd vnglöubigen genossen. Ja in dem Nachtmal deß Herren/syend ytele lären zeichen/vnd werdind deß halb allein die zeichen/brots vnnd wyns/gäben vnd empfangen.

# Deß 1. Klagartickels Verantwortung.

Wir sind weder Zwinglisch noch Lutherisch/ sonder Christen.

FVr das erst/ wie wir vns nit/ weder Zwinglisch noch Luterisch neñend/ also wöllend wir ouch von niemandt mit sömlichen namen der menschen beladen werden. Vß der vrsach/ die wir nun etlich mal vnseren widersächeren erzellt habend. Der heilig Apostel Paulus wolt nit daß sine jünger sich von jm Paulisch/ oder von Petro Petrisch/ sunder allein von Christo/ der für sy gecrützigt/ vnnd vff den sy getoufft worden/ Christen hiessind. Deßselben einigen namens vernügt vns ouch/ vnd sagend wir syend Christen/ vnd nit weder Zwinglisch noch Lutherisch. Hatt aber Zwingli oder ein anderer leerer in der Kyrchen/ etwas vß Gottes wort geleert/ deß beschämend wir vns nit/ ja darumb daß es vß dem wort Gottes genommen/ vnd vns geleert ist/ vnnd nit darum̃ daß es Zwinglisch oder Lutherisch ist.

Der Zwinglisch namẽ in verdacht vnnd vnwerd/ ja grewel gebracht.

Es habend aber vnsere widerwertigen nun mer/ gar vil jar har/ mit falschem dargäben vnd grewenlichem lesteren vñ verlümbden/ deß Zwinglij namen/ in sömlichen verdacht/ haß vnnd vnwillen/ by mengklichem gebracht/ daß wenn man gesagt/ das ist Zwinglisch/ gar nit merer bewärnuß bedörffen/ dann das man es nun mer/ darumb

rumb es Zwingliſch geſchulten / glych wol one rächtmäſſige vrſachen / für grewenlich vnnd abſchüchlich gehalten hat. Allermaſſen wie in anfang Chriſtenlicher religion / grad gnůg zum tod was / wenn man nun von einem ſagt: Er were ein Chriſt / vñ etwas vor vnſeren zyten / wenn man ſagt / Er iſt ein Huß oder Huſſiſch. Dann vnder dem namen Zwingliſch / hat man verſtanden Sectiſch oder Kätzeriſch / verfüriſch / verwirt / vfrüriſch / nütſöllend / vnnd was grewlich / vnerlich vnd abſchüchlich iſt. Da in ſömlichem verleyden vnſere widerwertigen / ſicher gnůg geweßt ſind / dz man Zwingli leer fürbaß weder hören noch ſähen wöllen / vnnd ſy mit jrer vnbegründten leer baß zů wäg kommen / vnnd alſo vnuerhört die vnſer verworffen / vnd vndertruckt iſt / welche aber vil mer Byfals gehept / wenn man ſy ouch verhört vnd geläſen hette. Darumb ſy ouch verſchafft daß ſine Bücher zů läſen verbotten ſind. Es iſt ſunſt Zwingli By ſinem läben kein vneerlicher man / ouch nit ein ſömlicher gewäſen / wie er von den widerwertigen / denen die der warheit vnbericht / yngebildet worden. Er iſt in der Eydgnoſchafft / der graaffſchafft Toggenburg / zum Wilden huß von eerlichen elteren / vnd von einem alten güten geſchlächt / im Jar Chriſti 1487. erboren / in rächter gottsforcht

Harkommen deß Zwinglis.

vferzogen / hat güte künst geliebet vnd gelernet / vnd sines flysses vnnd geschicklikeit gerümpt worden / hat ouch herliche verrümpte præceptores gehept / vnd vnder anderen den verrümpten Doctor Thomam Wittenbach von Biel der zum ersten diser zyt / zů Basel vnnd Tübingen vngefar vmb die jar Christi 1505. den Bäpstischen abblas widerfochten vnnd in der Schůl disputiert hat / daß die glöubigen allein durch den tod vnd verdienst Jesu Christi erlangind verzyhung oder abblaß der sünden vnd das ewig läben / ꝛc. Er hat die Schůlen gebrucht / Wyen / Tübingen vnd Basel / da er ouch mit grossem lob gradum Magisterij angenommen hat / hette ouch den gradum Doctoratus wol bekomen mögen / wo er nit me zum predigen (daß er wol gewüßt / daß rächt von Gott yngesetzt Doctorat syn) dañ zů prachtlichen tirlen vnnd ständen gefochten: wie er dann im Jar Christi 1506. zů predigen angehept / mit verwunderung siner zühöreren. Vnnd als vmb die selbigen zyt die pfarr deß houptfläckens / in dem alten / loblichen ort der Eydgnoschafft / Glaris / ledig worden / ist dahin Zwingli ordenlich erwelt / vñ hat gemelte pfarr loblich regiert / biß in das Jar Christi 1517. domalen ist er an die pfarr zů dē Einsidlē berůfft worden. Dahin er sich zů ziehen / allermeist bewegen lassen / daß

Deß Zwinglis studia vnd præceptores.

Zwingli magister vnd ein predyger.

Zwingli pfarrer zů Glaris.

Doma-

Domalen ein grosses wallen vnd fürträffenliche fart was/vß allerley Nationē oder landen/ deren so zů den Einsidlen farten thatend. Da er verhofft/ mit sinē predigen/ by den frömbden lüten/ vil nutzes zů schaffen/ vnd die predig deß heiligen Euangelij/ wyt vnd breit in die wält zů bringen vnd zů förderen. Dann er das Euangelium ouch in dem land Glaris angehept predigen/ ee dann Doctor Luther ye entstanden/ oder von jm ein wort gesagt oder geschriben worden. Als er zů Glaris geprediget/ hat er alle Epistlen Pauli/ mit eigner hand/ vnnd Græce/ wie sy Paulus geschriben/ abgeschriben/ vnd darzů mit Scholijs, vß den heiligen vätteren Chrysostomo/ Hieronymo vnd anderen etwas erlüteret. Vnnd ist das selb sin ßůch/ noch vff hüttigen tag vorhanden/ zur zügnuß der warheit.

Zwingli pfarrer zů den Einsidlen.

Merck.

Aber in dē 1518. jar ward die groß pfarr zů Zürych zů dem grossen Münster ledig/ vff die selben ward er von wägen siner redliche vñ geschigklickeit ordenlich vom propst vnd capittel erwölt vnd berůfft. Da er deß ersten tags deß volgenden jars 1519. anhůb predigen das heilig Euangelium Matthei/ vnd mit der zyt hernach die Geschichten der heiligen Apostlen/ sampt den Sendbrieffen der Apostlen. Dann er sunst nit im anfang dann allein der Euangelisten vnd Apostlen

Zwingli pfarrer zů Zürych.

geschnifften prediget. Hernach erst hüb er ouch an die propheten predigen/ꝛc. Vnd das alles nit stuckwerck/ sunder in der ordnung einanderen nach. Vnnd in disen sinen ersten jaren/ hat er nit nun wider den Römischen ablás/ sunder ouch wider die offnen mißbrüch so in die Kyrch yngerisen warend/ geprediget. Vnd mitthinzů durch anlaß an herren Hugo von Landenberg Bischoff zů Costantz ordinarium/ ouch an die Bäpstischen Legaten/ in die Eydgnoschafft von Rom gesandt/ als herr Matthe Bischoff zů Sitten in Wallis vnnd Cardinal/ item an Ennium Verulanum/ darzů an Anthonium Puccium Pistorienſ. Episcopum vil faltig geworben vñ gebätten/ ordenlich nach pflicht ires ampts/ zů den sachen der Kyrchen zů sähen vnd zů thůn: Sie wyl doch der mißbrüchen/ wie vnlougenbar/ vil synd/ die man billich der armen Christenlichen gemeind/ abnäme/ vnnd iren das waar wort Gottes predigen lasse/ vnd ouch sy die Prelaten sich anders/ dann bißhar beschähen/ Christenlich schickind/ mit angehenckter protestation/ daß er/ wo sy doch nüt darzů thůn wöllind/ mit allem ernst/ mit Gottes hilff vff ein Christenliche reformation predigen vnnd tringen wölle. Da er wol wüsse daß Gott helffen werde/ꝛc. Vnd wie by denen nüt/ ob sy glych güte wort gabend/ vnd

Was Zwingli an die Bischoff begärt.

Zwingli leret vnd vermaner zur reformatio

sich

sich ouch der mißbrüchen bekanntend vnnd erklagtend / zů erheben was / für Zwingli streng mit dem predigen für / vnnd beweiß / dz nodtwendig were ein reformation / nach dem wort Gottes zů machen. Vnd diewyl die reformieren sóltend / nüt thůn wóltind / sólte ein yede Christenliche Kyrch darnach trachten vnd mit güten fügen / nach dem byspil der alten / vnd Apostolischen Kyrchen / mit anrüffung Gottes / handlen / ꝛc.

Wie nun daniden in Saxen Luther den stryt anhůb mit Tetzel dem vnuerschampten abblaß krämer / also hat Zwingli hieuor erzelter maß langist sich dem abblaß vñ den Römischen mißbrüchen widersetzt. Hat aber ouch hieoben in der Eydgnoschafft besonders zů der selbigen zyt ein Barfüsser münch gehebt / Bernhardinum Samson / der von Rom heruß mit abblas kam / vnnd den selben in der Eydgnoschafft wie der Tetzel in Saxen vßlegt. Den widerfacht Zwingli ouch vnd treib jn ab. Grossen widerstand hat er anfangs in der statt Zürych / von priesteren vnnd münchen / insonders von den Läßmeisteren der Bättelorden gehept. Darum̃ erwan manch gespräch / in der propstey / in Bysin der Oberkeit / gehalten ward. Endtlich aber zů erdurung der warheit / vnnd abstellung deß zwytrachts vnd kämpffens / sach an / ein Ersamer rad

Zwingli wider den Römischen abblaß.

Zwingli disputiert.

vnd die Burger der statt Zürych/ ein allgemein gespräch/ im Jenner/ deß 1523. jars/ vnd berüfftend darzů den bischoff von Costantz/ordinarium, sine geleerten/ vnnd wen sy berüffen vnnd erbätten kontend. Es kamend ouch vil geleerter gen Zürych/ vnnd ward ein grosse versamlung allein der geistlich genampten/ on andere zůhörer. Vnnd ward da mengklichem zů reden erloupt/ Zwingli gab da rächenschafft siner leer/ die er in 67. artickel gestelt vnnd trucken lassen hat/mit begär/ wo er irrete/ dz man jn mit heiliger geschrifft wysen wölte/ꝛc.

Die erst gemein groß disputation Zürych.

Siewyl nun allermeist in disem gespräch von Zwingli erwisen ward/ daß die heilig göttlich geschrifft/ allein die regel vnd richschyt were/ noch deren man allem die hendel deß heils vnnd der Christenlichen kyrchen/ richtē sölte: vñ in der grossen vile der geleerten/ das niemand widerwysen mocht/ erkannt hieruff ein Eersamer radt/ vnnd die Burger Zürych/ daß man fürohin in kyrchen nüt anders/ dann die heilig geschrifft beider Testamenten predigen vnnd leeren sölte.

Man sol allein das wort Gottes predigē

Die ander altgemein groß disputation Zürych.

Hie aber erhůb sich noch in disem Jar/ ein gar häfftiger span vnnd stryt vnder den geleerten vnnd gemeinem volck/ von wägen der bilderen in der kyrchen/ ouch von der mäß/ die man vß den kyrchen thůn vnd abstellen

stellen sölte. Sie anderen dargägen sy zů behalten vnd schirmen vermeintend. Deßhalben zů vßgendem October in disem 1523. ein ander gespräch angesähen ward/ vnnd darauf gebätten vnnd berüfft die Bischoff Costantz/ Chur/ Basel/ sampt jren geleerten/ Schülen/ ouch Prelaten vnd geistlichen/ so Zürych berüffen kondt vnd mocht/ daß vff den bestimpten tag disputationis in 600. sömlicher personen besamlet wurdend.

Da ward nun vil vnnd lang disputiert/ vnd doch nit erwisen/ daß bilder vnd Mäß grund hettind in der heiligen gschrifft. Darumb befolhen ward das volck mit göttlichem wort zůberichten/ alles handels der bilderen vñ der Mäß. Welche ouch vff sömlichen bericht/ von den kyrchen in der statt vnnd allenthalben in dem gebiet oder vff dem land der statt Zürych/ ordenlich vnnd one vfrür hinwäg vnd abgethan wurdend. Vnd an statt geordnet das täglich predigen/ bätten/ vnnd das heilig Nachtmal vnsers Herren Christi/ &c. Saß man ouch daby mit Gottes hilff/ blyben wölte/ biewyl man nit eins besseren/ vß heiliger gschrifft vnderwisen wurde/ &c. Hiemit ward ouch abgestelt das vnnütz vnd der gschrifft vngemäß Tempel gsang/ vñ vß dem vralten stifft der propstey Zürych zů dem grossen Münster nach der ersten stifftung ein Schůl angeste-

Bilder vnd Mäß Zürych abgethon.

Das Tempel gesang abgethon.

hen/in deren güte künst geleert / insonders die drey sprachen/Hebraisch/Griechisch vnd Latin/vnd alle tag/ an statt der siben zyten/ die heilig Biblisch geschrifft in allen dreyen

Schůl.

sprachen/geläsen wurde. Vnd darumb da erhalten gottsförchtige / geleerte lüth / die in zucht vnnd güten künsten / insonders in der heiligen geschrifft / ein ersame vnnd geschickte anzal/deren/ vnderrichtetend vnnd rustend / die den gmeinden das wort Gottes verkünden/ vnd den kyrchen mit Christenlichen diensten/ vnnd ouch der heiligen

Die klöster reformiert.

Sacramenten dienen kontend. Also sind ouch zů rächtem Christenlichem bruch / die anderen klöster/pfründen vnd ständ (nach dem die in dem friden abgestorben/ die anfangs vnnd vor der reformation damit belächnet warend) geordnet wordē/vnd insonders ein güter teil dem Spital vnd an vfenthalt der armen verwendt. Vil hat ouch

Schad vñ laster widerfochten vnd abgestelt.

Zwingli můy vnd arbeit erlitten mit predigen vnd anhalten/daß den gemeinen lästeren/hůrey/ eebruch/ blůtschand/fräßen/sufen/spylen/kriegen/miett vnd gaaben nemmen/wůcheren/ vnd was derglychen insonders flůchen / gottslesteren / vnnd schweeren/ hochfart / vnkosten vnd vnmaß in kleideren/ꝛc.geweert/vnd ein züchtig/ Christenlich läben angericht/ vnnd geschirmpt wurde. Deß ouch ein Christenliche Oberkeit/

gar güte

gar güte ordnungen gestelt vnnd vnder die gmeind gebracht hat. Vß dem aber Zwinglin grosser nyd/haß vnd fyndschafft/vff den hals gewachsen ist. Das er doch gedultig Gott beuolhen hat/vnnd beständig in dem werck deß Herren fürgefaren ist. Wyter habend die widertöuffer sampt den vfrüreren in der pürischen vfrür/ Zwinglin noch grössere arbeit zügefüget. Dann nach dem Thoman Müntzer/der vfrürerē fürer/heruf vß Saxen vnd Thüringen gen Griessen/ in das Kleckgöuw kommen/ vñ die anfäng deß Purenkriegs hieoben/ wie ouch daun den im land gelegt/ vnnd die anfänger deß widertouffs in disen landen/die mit hussen zů jm geloffen/gesterckt/habend sich die gar fräffenlich gägen Zwingli vfgeböum̄t. Denen er sich dapffer widersetzt/vnnd mit den Töufferen etliche offne gespräch/ vor der gantzen Gemeind/ gehalten/ vnnd sy jres bösen irrthumbs redlich widerwysen/ ouch sömliche güte gründ vß Gottes wort/ wider sy gelegt hat/ daß die geleerten in anderen landen (ob sy glych wol nit der glychen thünd/ man es aber an jrem schryben wol merckt) an Zwinglis leer/güte hilff gehept/ ꝛc. So hat er ouch wider die vfrürē vnd vfrürer gar ernstlich geprediget vnd gschribē.

Die widertöuffer vnd pürisch vfrür. 1524. 25.

Vnd in allen disen grossen vnd vnrüwigen geschäfften hat Zwingli nüt dester min

Zwinglin grosse müy vnd arbeit.

der / der frömbden deren gar vil täglich zů jm vmb radt kommen / vnd ouch den heimischen / fründtlichen vnd gůten bscheid gäbe / darzů hin vnnd har ouch wyt vnnd breit in Tütschen vnd Welschen landen gar vil geschruben / vnd hinwiderumb vil briefen empfangen / vnd nåbend dem allem alle tag ein stund in der Bibel offentlich profitiert oder geläsen. Dañ wie der Gottsförchtig wolgeleert vñ verrůmpt H. Conrad Pellican den Hebraischen text laaß / vnd interpretiert / also laaß Zwingli den Griechischen text der LXX. vnd erkleert den selben / daß er nůtdesterminder alle sine ordenliche predigen in der wuchen zů sinen stunden selbs thet / vnd über das alles erst dē Truck ouch fertiget / dz doch ein vnglöubliche grosse arbeit was. Vnd verschleiß also all sin zyt / tag vñ nacht / in deß Herren dienst / vnnd der kirchen geschäfften / mit gar geneigtem willen vnnd grosser frucht.

Die Bader disputation.

Nit minder můy vnd arbeit / hat vil ermelter Zwingli / gehept / mit etlichen anderen offnen gesprächen. Dann wie in dem jar Christi 1526. ein disputation gen Baden / in dz Argöuw angesähen was / ward er verursacht sine vrsachen zů erzellen wörumb er dahin nit reisen wöllen / vnd verändwortet doch nůt dester minder geschrifftlich durch den truck / siner widersächeren gägen

würff

würff vnnd widerfächten. Hernach in dem 1528. jar ward ouch in der statt Bern ein Disputation angesähen vnd mengklich daruf/ vnder gütē gleidt/ vñ allein vß heiliger Bibliſcher geſchrifft zů Diſputierē/ berüfft. Darumb ouch Zwingli dahin reiſet/ vnd da diſputiert/ ſyn ſo die rächt leer was erhalten hat/ wie der truck von diſer loblichen Diſputation vßgangen zůget. Vnd hie iſt me dañ gewüß/ das wenn Zwingli ſin leer vß dem wort Gottes nit erhalten vnd erwiſen hette/ ſonder ein ſömlicher gewäſen/ wie jñ die widerparth dargibt/ vnd verlümbdet/ daß ein erſamer/ ernſthaffter radt/ vnd das eerlich redlich vnnd vfrächt volck der ſtatt Zürych jn nit ein ſtund geduldet/ noch geſchirmet hettind. Die Berner diſputation.

Jm volgenden 1529. jar/ berüfft der Durchlüchtig/ hochgeboren fürſt vñ herr Herr Philipp Landtgraaff zů Heſſen/ beide Zwinglin vñ Luthern/ gen Marpurg/ in Heſſen/ ein geſpräch miteinanderen zů halten/ ob villycht Gott gnad gäbe/ daß ſy ſich der Religions artickleñ mit einanderen möchtind vertragen. Das Marpurgiſch geſpräch.

Dahin reiſet Zwingli ein gar wyte reiß nit one gefaar. Vnd gab Gott gnad/ daß ſy vff beider ſyten erklären vnd beſſer erlüterung jrer leer ſich aller artickleñ der Chriſtenlichē leer/ mit einanderen vertrůgend/ biß an die wyß vnnd maaß der gägenwirtigkeit Chriſti im heili- Zwingli vñ Luther in der houptſumm der leer eins.

gen Nachtmal/ doch vereintend sy sich ouch hierinn / daß ye ein teil gägen dem anderen Christenliche liebe / so feer yedes gewüssen erlydē kan/erzeigē solte. Daruon ein truck/ mit vnderschrybung beider parthien namē vßgangen / der ein gnůgsame zügnuß jrer beider rächtgeschaffner leer ist/ꝛc. Darumb ists nit die warheit / daß etlich darnach vß gäben/ Zwingli vnd Oecolampadi habind zů Marpurg jre leer / die sy hieuor geleert/ widerrůfft: wie das vß jren geschrifften vñ predigen mag erwisen werden/ daß wie die artickel zů Marpurg gestelt / also ouch hieuor jr leer gewäsen. Vnd ist deß halb erdichtet daß sy da von Luthern eins anderen bericht / jre vorgende leer widerrůfft habind/ sonder vil mer habēd sy die daselbst vfrächt vnd redlich bezüget. Daß aber Luther hernach selbs derglychen mit růmen sich mercken lassen/ ist jm zwaren nit wol angestanden/ist jm ouch gnůgsam verantwortet worden. Ja hette Luther den vertrag der zů Marpurg gemacht/gehalten/ vnd hettend die jm nachgeuolget sind/sich etwan mer geflissen der bescheidenheit / einigkeit / liebe/ trüw vnd fründtligkeit / vñ werind müssig gangen der hochprachtigen hochfart/ vnnd vnnötigs kybs / zangkens vnd kämpffens/ ouch deß rässen vnd gar angefochtnen schrybens/ were es in der kyrchē baß gestanden/

Zwingli hat sin leer nit widerrůfft.

Deß Luthers harwe vnfründtlickeit.

vnd

vnd also die warheit mer gefürderet/ vnnd die schwachen gewüssen minder verärgeret vnd verwundet. Gott gäbe nach verstand vnd einigkeit. Amen.

Vnd in summa/ so hat Zwingli alle die zyt sines diensts/ geflissen in der kyrchen Christi gearbeitet/ vnd Christlich geprediget die büß oder enderung vnd besserung deß sündigen läbens/ zů einem frommen vnnd Christenlichen läben/ vnd insonders/ die verzyhung der sünden/ durch den einigen waren glouben in den namen Jesu Christi. Vnnd hat in sömlichem trostlich verharret/ biß in sin end. Da er im jar Christi 1531. deß 11. tags Octobris/ deß selben tags vmb die fünffe nach mittag mit eerlichen glöubigen lüten/ zů Cappel an der schlacht/ vmbkommen/ vnd in bekanntnuß deß Christenlichē glouben abgeschaiden ist. Suma deß Zwinglis predig vnd sin tödtlicher abscheid.

Das aber haltend dem Zwingli/ die gar vnverwyßlich/ daß er im stryt mit den sinen erschlagen ist/ die nit wüssend oder ermässend/ was von alterhar by dem volck Gottes/ gebüchig gewäsen/ namlich daß ouch die priester oder Kyrchendiener mit dem volck in die krieg zugend/ das kriegßvolck zů dem gebätt halten/ zů leeren/ trösten vnd stercken/ wie dann Gott selbs vßtruckenlich vnd ernstlich gebotten hat: Deuteron. am 20. cap. Nach welicher ordnung Zwingli hat nit vnrecht gethā daß er mit den sinē zů fäld zogen.

Heliseus ein heerläger.

ouch der fürträffenlich prophet vnd diener Gottes/ Heliseus/ in dem herzüg der dryē Königen/ Israels/ Juda vnd Edom/ funden wirt/ vnnd ouch dem gantzen heerzüg radtet vnnd gar wol erschüßt/ wie man das geschriben findt 4. Reg. 3. Nach welichem bruch ouch hernach die Christenlichen Keyser/ Constantinus/ Valentinianus/ Gratianus/ Theodosius/ vnd andere König/ Fürsten/ Herren vnnd gottsförchtiger völcker/ in jren heerlägeren/ die Religion vnd gottsdienst geüpt/ vnd nit ouch gottsdienst vnnd kyrchen diener gewäsen sind. Vnd nach disem alten loblichen Christenlichen bruch/ habend die frommen Eydgnossen ye vnd allwäg/ ouch im bruch gehept vnd noch vff hütigen tag/ priester oder kyrchen diener mit jnen in das fäld zů füren. Wie dann die histori zügend/ daß der pfarrer der kyrchen zů Bern/ mit sinem volck/ als der hirt mit sinen schaaffen/ an den träffenlichen stryt/ der vor Loupen beschähen/ mittzogen/ vnd das volck gesterckt hat. Glycher gestalt/ als Zwingli noch pfarrer zů Glaris gewäsen/ ist er zum anderen mal mit sinen herren vnd biderben lüten/ nach altem/ loblichem Eydgnossischem bruch zů fäld/ in Meyland gezogen/ vnnd by beiden stryten/ zů Nawerren vnd Marignaan/ da zwaren nit fürträffenlichere schlachten von Eydgnossen beschähen/

Der Eydgnossē lobliche bruch

1339. deß 20. Junij.

1513. 1515.

hen/

hen/mit lob der sinen gewäsen ist. Darumb er ouch yetzund by den frommen eerenlüten von Zürych/erwelt hat/ in der gfaar nit abzüträtten/ sonder gütwillig mit jnen zů läben vnd zů sterben. Welches jm billich by verständigen eeren lüten/ loblicher dann verwyßlicher ist.

Das alles aber hab ich kurtz vnd warhafftig/zů gütem der warheit/verzeichnet/daß alle die/ so bißhar diser dingen vnbericht/ vnnd den Zwingly anders dann wie rächt vnd er gewesen/ yngebildet/ dennocht warhafften bericht vnnd den anderen teil ouch hörend/in sonderheit gägen vnseren widersächeren/die mit jrem wůtenden bochen vñ balgen/vnd mit dem Zwinglischen namen/ als mit einẽ abschüchlichen grewel/ gäte vñ rechte warhaffte leer / ouch rächtglöubige lüt/sampt vilẽ tusendẽ Christelicher kyrchẽ/ schändend/ schmähend vnd wider alle billigkeit verdamend. Sañ sunst vnlougẽbar ist/ daß nach Zwinglij tod (daß Zwingli selbs nach by sinem läben/im jar Christi 1527. Andrea Osiander / der ouch wider jn rasset / in einer Epistel vorgesagt) vnzalbare kyrchẽ/ hyr vñ har/ja wyt vñ breit/in den Königrychẽ der Christenheit/als in Tütschẽ vñ Wälschen landen/ Franckrych / in Engelland/in Schotten/in Poland/in Hungeren / vnnd in anderen landen vnnd völckeren / die leer

Wohin diese narratio diene.

Die Zwinglisch leer ist wyt vnd breit angenommen.

vnd der gloub den Zwingli geprediget vnd mit sinen bücheren/durch dē truck gepflantzet/angenommen habend/darum sy erfaren vnd erkennt/ daß die Zwinglisch leer vß Gott/vnnd der heiligen Biblischen geschrifft/gemäß ist. Joan. 4. Actor. 17. daß die gsellen die nüt gelernet/dann böse wort/wie schalckhaffte wyber/vßzüstossen/dennocht sich ein wenig daß bedencken/vnd joch diser sprüch der geschrifft vmb etwas söltind mercken/vnd by jnen gältē lassen/ Prouer. 12. Der schwätzer ist als ein durchstächend schwert/die wyse zung aber ist heilsam. Lugenhafft läfftzen sind Gott ein grewel/die sich aber der warheit flyssend/die gefallend jm. Vnd widerumb 14. cap. In dem mund deß toren/ist die rüt deß hochprachts/die läfftzen aber deß wysen verhütend sy. Gang vom toren in deß läfftzen kein wyßheit/spürst/ꝛc.

Wir verlougnend nit die wort deß vnsers herren Nachtmal.

Für das ander nimpt vns seer wunder/wie doch vnser widerparth an vns/mit nyd vnd haß/so gar könne verblendt syn/daß sy sich nit schempt/von vns offenlich vßzügäben/wir gloubind nit den worten Christi/Nämend essend/das ist min lyb/ꝛc. Vnd verlougnind sy gar. Dann wir bekennend/daß dise wort/Nämend essend/das ist min lyb/ꝛc. Vnsers Herren Jesu Christi warhaffte wort sind/mit denen er siner kyrchen sin heilig Nachtmal yngesetzt/vnd biß zů end der

wält

wält geordnet hat. Wir gloubend ouch den worten Christi/wie er sy geredt/vnd wie alle göttliche geschrifft von heiligen Sacramenten redt/vnnd sy die heilig Christenlich Kyrch von anfang verstanden vnnd vßgelegt hat.

Als Zwinglin ouch vstrochen ward/als ob er nit rächt hielte von den wortē Christi/ verantwortet er sich gägen den Tütschen Fürsten/zů Augspurg/vff dem grossen Rychstag/der gehalten worden im jär 1530. versamlet/vnd sprach: Wir habend mit niemand überal span/von dē wortē deß Nachtmals wägen/als ob wir begärtend die selben zů verwandlen/oder gar dannen zů thůn/als aber etliche vns verlümbdend. Dann so sy also lutend: Das ist min lyb/so ist deß Sacraments bedütnuß oder warzeichen vil herrlicher/weder so man spräche: Das bedütet min lyb. Deßhalb wir nit wöltend dz daran ützid verwandlet were. Wie köndtend wir dann wöllen/daß sy dannen gethon werind/so wir nit wöltind/daß sy nun verenderet werind? Vnnd was mer in dem selben getruckten Sendbrieff volget.

Für das dritt gespürend wir wol/in den nachvolgenden worten/daß sy darumb sagend/wir verlougnind die wort Christi: Das ist min lyb/ꝛc. Das wir sagend/der lyb vnd blůt Christi syend nit gägenwirtig

Der lyb Christi im Sacramēt lyblich nit gägenwirtig.

im Sacrament lyblich/natürlich/ſubſtantzlich oder wäſenlich. Daruff wir für das erſt ſagend/daß diſe deß Herren wort/weder ſagind noch vermögind/daß ſin warer lyb im Sacrament lyblich gägenwirtig ſye. Dann ſo man by den worten Chriſti blypt/ ſo findt es ſich vnwiderſprächlich/daß der Herr im erſten Nachtmal/welches wyt das aller heiligiſt vnd vollkomniſt gewäſen iſt vnd noch wol biß zum end blybt/lyblich by ſinen jüngeren am tiſch geſäſſen/ vñ mit diſem ſinem waren lyb/ſinen jüngeren/ das Brot dargebotten hat/vnd deßhalb/wie mengklich ougenſchynlich ſicht/in dem Brot oder Sacrament lyblich nit gewäſen iſt. Dann das wäſen ſines lybs/ ein anders / dann das wäſen deß Brots iſt: Dann ſy beide zwey vnderſcheidne wäſen ſind. So hat der Herr nit zwen / ſonder nun ein waren menſchlichen lyb/vnd nit einen der das Brott dargebotten hat/ vnd den anderen der im oder vnderem Brot oder Sacrament gewäſen ſye'. So hat es vmb die warheit vnnd eigenſchafft deß lybs Chriſti / nit ein ſömliche geſtalt / daß ein warer lyb zů mal am tiſch geſäſſen / vnd mithinzů ouch im Brot lyblich gewäſen ſye.

Was die wort deß nachtmals vermögind.

Darumb gäbend die wort Chriſti nüt anders dar/dann daß Chriſtus mit ſinem waren lyb am tiſch geſäſſen/ vnnd mit diſem ſinem waren lyb / das Brot oder Sacrament

darge-

dargebotten/vñ das brot rächt vnd vff Sacramentliche wyß sinen lyb genempt/ vnnd gesprochen habe: Das ist min lyb. Wenn nun glych vnser widerpart grüselich hierwider schwermet vnd lesteret/so wirt sich doch in eewigkeit anders in den worten Christi nit erfinden.

Lyblich vñ wäsenlich sind zůsätz der mēschē.

Demnach setzt vnser widerparth vil zů den worten Christi/ von dem jren/ als lyblich/natürlich/substantzlich/ wäsenlich/ daß der Herr aber nit also geredt hatt/ nach in worten Christi funden wirt. Dann wo stadt das geschriben/daß sy heryn ziehend/ vnnd daruff sy alle jre sach buwend vñ gründend? Lieber sagend frey heruß/ was doch Christus vnser Herr mit disen worten/ Nämmend/essend/das ist min lyb/ ynsetzen vnnd verordnen wöllen? Wöllend jr die warheit sagen/ vnd frey bekennen die alt/einfalt/ Catholisch oder Christenlich leer/ die von zyten der heiligen Apostlen in der gantzen Christenlichen kyrchen für recht erkennt vnd gebrucht worden ist/ so müssend jr verjähen/ daß vnser Herr Christus hie mit disen worten: Nemmend essend/ ꝛc. ein Sacrament (wie es ye vnd ye die gantz Christenheit/vñ die geschrifft zeichen Genesis 17. Rom. 4. genempt hat) vffsetzen vnnd ordnen wellen.

Was Christus yngesetzt habe.

Ist nun das die warheit/ als sich kein andere syn kan noch mag/ lieber so sagend vns

wyter/ wer doch neher by den worten Christi/ vnd dem syñ der heiligen Christenlichen kyrchen blybe? Oder was wir / die jr vns Zwinglianer nennend / vnnd aber nüt anders haltend / dann was ye vnnd allwäg in der waren heiligen alten kyrchen Christi gehalten ist/ja was wir doch an dem sündind/ weñ wir sagẽd/wie vnser Herr Jesus vns hie ein Sacrament yngesetzt vnd geordnet hat / daß wir ouch sine wort der ynsatzung/ Sacramentlich vom Herren geredt syn verstond/vnd Sacramentlich vßlegend?

Augustinus De doctrina Christ.

Sacramẽt vnd Sacramentlich.

Sacramentlich nemmend wir das nach art der Sacramenten oder wie es die geschrifft zeichen nempt/ gerichtet ist. Die ard aber der Sacramenten ist dise / daß by den Sacramenten zwey ding zů betrachten sind/das zeichen vnnd das verzeichnet/ als im Nachtmal / ist das zeichen Brott vnnd Wyn / das verzeichnet der hingäben lyb vñ vergossen blůt Christi/ꝛc. Vnnd sind die beide also geschaffen/daß eins in das ander nit verwandlet wirt/dann ein yetlichs blypt in sinem wäsen/vnnd empfahend aber die zeichen den namen der verzeichneten dingen/ daß das brot der lyb/ vnd der wyn das blůt Christi genempt werdend vnd das natürlich nit sind / daß sy heissend / aber gewüsse warzeichen sind/ die vns der waar ergangnen dingen / deß lydens Christi vnnd vnser

erlösung

erlösung erinnerend ouch die selben bezügend. Wie dann der Herr selbs gesprochen/ Das thünd zů miner gedächtnuß/ vnnd die vralten Christenliche leerer/ vñ nit wir zum ersten/ als wir anderschwo genůgsam erwisen die wort Christi/ Das ist min lyb/ Sacramentlich vßgelegt habend/ das bedüt oder ist ein zeichen mines lybs. Item daß Paulus sagt/ die zeichen syend sigel oder besiglung der grächtigkeit deß gloubens/ zum Römeren am 4. cap.

Vber das alles/ daß üwere zůgesetzte wort/ lyblich/ natürlich/ ꝛc. sich nit rymend zů der Sacramentlichen ard/ so truckend jr nüt deßt weniger dise üwere wort yedermañ vf/ vnd wöllend daß man sölle bekennen vñ glouben/ daß der lyb Christi im Sacrament nit Sacramentlich sonder lyblich/ natürlich sye/ ꝛc. Vnnd machend darmit in der Christenheit ein grossen lerman/ vnnd gloubends aber jr selbs nit/ ja so bald jr erstmelte üwere wort geredt/ so lougnend jr es wider in der selben füßstapffen/ in deren jrs geredt/ vnnd sagend: Es sye das brot oder vnder dem brot wol lyblich/ natürlich/ wäsenlich der lyb Christi/ aber doch nit fleischlich/ lyblicher ard/ vnd sichtbarer gstalt. Vnd ist aber vnlougenbar/ daß die eigenschafft deß lybs ist fleisch vñ bein syn (wie der Herr selbs im Euangelio redt) sichtbar/ begriff-

Widerruff verlougnē dz man erst gesagt hat.

Luc. 24.

lich vnd empfindtlich syn. Was nun also nit ist/ das ist zwaren nit lyblich. Vnnd ist deßhalb der lyb Christi/ ouch nach üwerer red vnnd vßlegung/ nit im Sacrament lyblich. Das könnend jr hüt noch nimmer mer verlögnen. Vnd so jr hie dermassen erwütst/ behafftet sind/ deß jr mit üwerem lyblichen schamrot stan müssend/ vor aller wält/ so keerend jr üch dahin/ daß jr sagend: Diser handel sye ein geheimnuß/ deren wyß vnd maß nit vßzüsprächen sye. Wenn aber dem also/ worumb vnderstond jr selbs dann vßzüsprächen? Dann wenn jr sagend/ der lyb Christi sye im Sacrament lyblich/ so habend jr mit üwerem wort/ lyblich/ die wyß vnnd maaß der gegenwirtigkeit vßgesprochen. Dann was lyblich ist/ ist lyblich/ vnd wirdt verstanden lyblich/ wie mans geredt vnd erlüteret hat. Vnnd hie/ da jr ouch nit beston mögend/ verbergend jr üch wyter/ vnd sagend: Das alles müsse man nit erforschen/ sonder einfalt glouben. Was man aber glouben sol vñ müß/ darumb müß man ein klaar wort Gottes haben/ als das wir hie in worten deß Nachtmals ein häll Gottes wort habend/ daß vnser Herr sin lyb für vns gäben/ vnd sin blüt zů abwäschung vnser sünden/ vergossen habe. Das sind wir ja zů glouben schuldig. Wir sind aber zů glouben nit schuldig/ daß das brot/ oder by vnnd vnder

Vnußsprächlich.

Man müß es glouben.

der vnd in dem Brot der lyb Christi sye. Dañ deß Herren wort das nit sagt/anders/dann wie hieuor erlüteret ist.

Das vnnd dergleychen vil anderer güter gründen/zügnussen vnd bewärnussen mer habend wir ouch vormalen (darumb ichs ye tzund dester kürtzer abbinden) offt vnd dick durch vnsere geschufften für gelegt/ dargägen jr vns wenig ad propositum & formam geantwortet/aber wol vil vssert ätters geschwätzt/ vnd vnsere güte meinung verkeert/vnnd vns mit fast bösen worten beschütt habend. Gott gäbe es üch zů erkennen. Dañ jr sunst mit üwerer fürgenomnen wyß/das weder hüt noch nimmermer in die ewigkeit erhalten werdend/das jr üch habend fürgesetzt/ damit jr vil mer biderberlüten mit üwerem geschwätz vnd zangk im worten näbel vmbfürend.

Wir sägend sunst nit/ daß deß Herren Nachtmal one den Herren sye. Dann wir allwäg gesagt/ One den Herren selbs könte es nit heissen noch syn deß Herren Nachtmal. Doch sägend wir ouch nit daß er lyblich oder fleischlich im oder by dem Brot/vnd also im Nachtmal gägenwirtig sye. Dann der Herr ist gägenwirtig in oder by der gelaubigen gmeind/die nach deß Herren ordnung vnnd ynsatzung rächt geschaffen das Nachtmal begadt. By deren ist er mit sinen

Deß Herren Nachtmal vñ deß Herren gägenwirtigkeit.

gnaden/mit sinem geist vnd kreffriger wür-
ckung/wie er dann ye vnd ye by sinen ord-
nungen vnd heiligen Sacramenten gägen
wirtig gesyn/vnd also by jnen/ja by vns zů
syn/biß zů end der wält verheissen hat. Sañ
der Herr ist die Sonn der grächtigkeit vnd
deß heils/der vollkommenlich/vnnd wie
es vns nodt ist/vns überschynt vnd gnedig
klich erhalt/ja vns gibt daß er vns verheis-
sen/ꝛc.

Der lyb Christi wirt geistlich gässen.

Vmb den vierdten puncten daß wir lee-
rend der lyb vnnd das blůt Christi/werdind
geistlich vnd nit lyblich oder fleischlich/mit
lyblichem mund von glöubigen vnnd vn-
glöubigen genossen/habend wir ouch ye
vnd allwägen richtige bescheid gäben/weñ
man vns hette wöllen hören. Aber kurtz wi
derholend vnnd sagend wir hie widerumb/
daß wir mit mund vñ hertzen gloubend vñ
bekennend/daß das fleisch vnd blůt vnsers
Herren Christi/vns zur spyß vnnd zum
tranck geordnet sind vom Herren selbs/vñ
daß wir die warlich essend vnnd trinckend/
aber geistlich vnd nit fleischlich oder lyblich.

Joan. 6.

Mit dem gloubē isset man den lyb Christi geistlich.

Vnd beschicht das geistlich ässen/durch
den glouben/durch den wir Christum an-
nemmend. Dann wenn wir gloubend/daß
Christi fleisch vnd blůt/für vns sye in tod gä-
ben/daß wir dardurch vom ewigen tod er-
lößt/ewig läbind/so wirdt also durch den

glouben

glouben das fleisch vnnd blůt vnsers Herren/vnsere spyß vnd vnser tranck/ daß vns erhalt zum ewigen läben: Glych wie die lyblich spyß genossen vns vnser lyblich läben erhalt. Nit daß der lyb vnnd blůt Christi/zum geist werdind/ vnnd also vnser spys vnnd tranck sye/ sonder daß wir den waren lyb vnd blůt Christi/die in jrem wäsen vnueren deret blybend/vnd warlich am crütz für vns geopfferet sind/geistlich niessend/das ist mit warem glouben annemmend. Dann der waar gloub ist der rächt mund der seel. Vnd daß wir mit dem glouben den Herren Christum niessind/ habend wir vß sinen selbs worten gelernet. Dann er gesprochen hat Johannis 6. Wer mich ässen wirt der wirt läben. Vnd widerum: Der in mich gloubt/ der wirt läben. Item/ Ich bin das brot deß läbens/wer zů mir kumpt/dē wirdt nit hungeren/vnnd wer in mich gloubt/ den wirdt nummer mer dürsten. Da wir doch ouch wöder leer Pauli glernet habend/daß man durch den glouben zů Gott kumpt. Vnnd da der Herr hie sagen sölle: Wer mich trincket/den wirt nummer mer dürsten/da sagt er: Wer in mich gloubt/ vnnd setzt also für trincken/glouben. Darumb ist ässen vnnd trincken/glouben. Vnd was habend bißhar vnsere widersächer gestritten/vnd rächt gestritten/ daß allein der glouben in crützige-

Der gloub ist der seelē mund.

Hebr. 11.

ten Christum / waren Gott vnd menschen/ vnd sunst kein Ding in himmel vnd vff erdt rächtfertige oder fromm vnnd sälig mache/ weñ es yetzund thün müß das lyblich ässen deß fleischs Christi/ oder wenn es añ glouben nit mer gnůg ist? Lieben Brüderen / Bedänckend üch hie wol/vnd ermässend eigentlich was jr machind.

Nit lyblich ässen das fleisch Christi.

Daß wir aber sägend / man ässe den lyb vnd trincke das blůt Christi/nit lyblich oder fleischlich/das habēd wir ouch vß deß Herren selbs worten Johannis am 6. capitel erlernet. Dann als die Capernaiten sprachend: Wie mag er vns sin fleisch zů ässen gäben? vnnd vermeintend sy můßtend den lyb oder das fleisch vnnd blůt Christi lyblich vnd natürlich/wie man andere lybliche spyß nüßt/ ässen vnnd trincken / da erlüteret sich zů end siner predig der Herr/vnnd zeigt/daß das fleischlich ässen / wie sy es verstůndend nüt nütze zum heil/aber das geistlich. Vnnd sine wort söllend geistlich verstanden/vnd er also angenommen werden/ vnnd also werde sin fleisch vnd blůt geässen vnd truncken zum läben.

Die jůnger deß Herren habend den Herren im ersten nachtmal nit lyblich gegässen.

Vnnd hie müssend wir ouch widerumb gan wie vns Paulus leert 1. Corinth. 11. zů der ersten ynsatzung deß Nachtmals/vnd besähen wie die jünger den Herren im ersten Nachtmal geässen habind. Dann gewüß

wüß werdend vnd köñend wir in vnserem nachtmal / das noch eben das erst ist / den Herren nit anders niessen / dann wie die jünger jn genossen habend. Nun saß aber der Herr by sinen jüngeren am tisch / nam das Brot/bodt es jnen dar/vnd sprach: Nemmend ässend/das ist min lyb. Die wort kontend sy von keinem anderen verston / dann von dem waren/ einigen/ rächten/ menschlichen lyb/ der by jnen am tisch saß / vnd den sy vor jnen sähend. Dann er ye nün ein/wie ouch hieuor gemeldet/vnd nit zwen lyb gehept hat. Der aber der by jnen am tisch saß/ habend sine jünger lyblich nit geässen / wie aller wält kund ist: dann er volgends tags/ mit dem selben sinem lyb / an das crütz geheffi/getödt worden ist/ vnd damit vns vor Gott das läben erworben hatt. Darumb müß es schlächtlich vnd vnwidersprächlich ein andere wyß haben dē lyb Christi in dem Nachtmal zů ässen/dann lyblicher wyß vnd gestalt: dieweyl jn die jünger im ersten mal lyblich nit geässen habēd. Vnd blybt yetzund kein andere wyß übrig den lyb Christi im Nachtmal ze ässen / dann die geistlich vnnd Sacramentlich. Wie bald hernach volgen wirdt.

Die vngloubigen niessend dē lyb Christi nit lyblich.

VOß disem allem wirdt ouch das verstanden/ daß die vnglöubigen wol Sacrament lich/aber weder geistlich / noch mit dem lyb-

lichen mund (wie sy es mit einem nüwen portentoso vocabulo Oraliter nennend) den lyb Christi niessend. Dann sy manglend deß munds der seelen / deß glaubens / mit dem der lyb Christi allein zum heil gnossen wirt. So wirt der lyb Christi sunst ouch nit Oräliter / mit lyblichem mund gegässen. Dann er nit ein lybliche spyß ist / die in den buch wie andere lybliche spysen gägt / sonder ein geistliche zum ewigen läben. So sagt Paulus nit / daß die vnwirdigen oder vnglöubigen den lyb Christi ässind / sonder deß Herren
1. Cor. 11. brot. An dem sy sich verstündend / mit dem vnglouben. Daß aber hie etliche ein hüberli geschnitten vff ire falsche leer surplend / vnd sprächend: Die vnglöubigen ässind im Sacrament ouch den waren lyb Christi / aber jnen zum gericht / das wirt offentlich wider legt vñ gstürtzt von vnserem Herren selbs / der heiter gesprochen: Wer sin fleisch ässe / der werde läben. Vnnd daß die heilig Christenlich kyrch züget / Christus werde genossen allwäg zum läben vnnd von niemand zum tod. Vnnd daß der heilig Augustinus gesagt: Judas habe nit den Herren / aber deß Herren brot jm zum gericht empfangen vom Herrē. Besähe man Augustinum Tract. in Ioan. 26. Der glychen zügnüssen vormalen von vns vß den alten leererē für gelegt sind / vilfaltig.

Wenn

Wenn nun vnsere widerparth wider dise einfalte/warhaffte warheit vil vnnd lang kempffdt/vnnd eins absurdum über das vñ vff das ander ynfürt vnd huffet/jren kyb zů schirmen / darzů erst ouch wider vns schryend vnd flůchend wie ein karrer der mit sinem wagen in einem moß gesteckt ist/werdend sy dennocht die warheit blyben lassen/ vnnd jre fleischliche/lybliche wohar ynstellen müssen.

Daß sy aber für den fünffren puncten vns vfträchend/ wir leerind daß im Nachtmal ytele lär zeichen syend / vnnd deßhalben / werdend im Nachtmal deß Herren/ allein die zeichen Brots vnnd wyns gäben vnd empfangen. Saran thůnd sy vns gar vnträcht / vnnd verkeerend vns vnsere rächte leer. Wol ist das waar/weñ sy hierin den verstand habend/daß in dem Brot vnnd wyn deß Herren Nachtmals/ der lyb vnnd blůt Christi lyblich wie in ein geschirr yngeschlossen / vnnd also volle vnnd nit lăre zeichen/syend/das wir ja frey bekennend/ daß wirs nit also haltend. Nůt destminder habend wir darumb / deß Herren Brot vnnd wyn in dem Nachtmal/ nit für ytele lăre zeichen. Dann wir bekennend/daß es im heiligen Buch/ nit mer gemeine zeichen / sonder Sacramentliche vnnd deß Herren zeichen sind/von Gott selbs yngesetzt/vñ von dem

Wir habēd im Nachtmal nit ytele zeichen.

Herren Christo selbs gewycht vnnd geheiliget/vnd daß also vnser Nachtmal/ daß wir nach der ordnung Christi yetzund begond/ nachmalen deß Herren Nachtmal vnd von ersten angewycht vnd heilig ist/ daß welche das mit glouben gebruchend/göttlicher genaden / vnnd aller göttlichen güteren vns von Gott versprochen/teilhafftig werdend. Wie könntend nun das läre ytele zeichen syn?

Im Nachtmal werdend nit allein zeichen empfangē.

Vnd wie wir hieuor vil vnd dick geschriben vnd bekennt habend/ also bekennend wir nachmalen/vnd sagend/ daß die glöubigen vnd vnglöubigē in deß Herren Nachtmal/ vsserlich mit dem mund ässind deß Herren brot vnd tranck/die er genempt sin lyb vnd blůt. Aber die glöubigen die hieuor ouch gmeinschafft mit Christo habend/ vnd Christū in jren hertzen mit jnen zum Nachtmal bringend/ übend vnnd ernüwerend da sömliche gemeinschafft/niessend vnd ässend deß halben nit allein deß Herren brot vnd trinckend syn tranck vsserlich / wie die vnglöubigen / / onder essend vnnd trinckend ouch innerlich / durch den waren glouben/ den waren lyb vnnd blůt Christi / der wyß vnnd maß / als oberzelt/ geistlich / also daß der war lyb Christi in himmlen/vnd nit hieniden vfferdē/nit mit dē zänen der niessenden/wie das Sacrament oder zeichen zermalen

malen vnd verzeert/sonder durch den glouben angenoñen wirt zum läben. Dann die krafft deß gloubens/ durch den heiligen geist/ würckt in glöubigen/ daß sy durch Christum/vnd in Christo läbend/ vnd ouch Christus in jnen läpt. Vnd also habend wir nit ein lärs ytels Nachtmal/gäbend ouch vñ empfahend darinn nit allein die zeichen Brots vnd wyns. Doch wie der diener das zeichen/also gibt der Herr allein den glöubigen sich selbs das verzeichnet/ ꝛc. Daran hoffend wir mögend sich wol vernügen lassen alle die/so mer die warheit/friden vnd säligkeit/ dann jren eignen kyb vnd zangk süchend.

# Der ander Klagartickel vnserer widerpart.

DJe Zwinglischen zühend die wort Joan. 6. im handel deß Nachtmals/jn̄ zů erklären/ dahin sy aber nit dienend/ diewyl das ässen Johannis 6. vil ein anders ist/ dann das im Nachtmal. Darzů sagend sy/ das fleisch Christi sye nit ein läbendmachēd fleisch/ verachtend also vnnd haltend gering das fleisch Christi/ vnd setzend all jr sach vff den geist.

## Verantwortung.

WAr ists/ daß der Herr Jesus Joannis am 6. cap. redt von dem geistlichen ässen vnnd trincken sines waren lybs vnd blůts/ ouch vssert der action oder übung vñ began deß Nachtmals. Vnnd daß das Nachtmal Christi/ daß von jm erst hernach yngesetzt ist/ etwas mer hat/ dann das ässen vnd trincken

Das nachtmal hat me dañ das 6. cap. Joan.

eken Johannis 6. namlich das vsserlich Sacramentlich ässen vnd trincken deß Herren Brots vnd trancks / mit offner versamlung in einigmeind mit danckſagung vnnd bezügung / zur widergedächtnuß ſines hingäbnen lybs vñ vergoßnen blůts / welches doch ouch by den glöubigen nit one das geiſtlich ässen iſt / von dem Johannis 6. geredt worden. Darumb ſo vil den lyb vnnd das blůt Chriſti an jm ſelbs belangt / iſt das ſelb an beiden orten Joan 6. vnnd Matth. 26. äben nun eins vnnd gloubs. Dann wie der Herr Joā. 6. geſprochen: Vnd das Brot das ich gäben wird / iſt min fleiſch / welches ich für das läben der wält gäben wird. Alſo hat er glycher geſtalt Matth. 26. geſprochē: Nemend eſſend / das iſt min lyb / der für üch dahin gäben wirt. Vnd das iſt min blůt / deß Nüwē Teſtaments / welches für die vile (oder gemeind) vergoſſen wirt / zur verzyhung der ſünden. Wie nun Joan. 6. das fleiſch vnnd blůt Chriſti lyblich nit gäſſen vnd truncken wirt zum läben / alſo wirts ouch Matth. 26. zum läben lyblich nit gäſſen vnd truncken / aber wol geiſtlich vnd Sacramentlich. Dañ es iſt an beiden orten nun ein lyb vnd blůt / von dem er Joan. 6. vnnd ee er das Sacrament oder Nachtmal vfgeſetzt / heiter bezüget hat das ſin fleiſch lyblich geſſen / vnd ſin blůt alſo truncken / nit nütze zum läben. Da-

rumb wirt er hernach on allen zwyfel das ſiner kyrchen nit vffgeſetzt haben daß ſy nüt nützt/vnd darzů im ſelbs widerſprochen vñ das widerſpyl gethan haben.

Die alten leerer gebruchend die leer Johan. 6. ouch zum Nachtmal.

Vnder allen alten Chriſtlichen leereren werdend wenig funden die nit die wort deß Herren Joan. 6. in den handel deß Nachtmals gezogen habind. Dorumm ſo wirs ouch thůnd/thůnd wir anders nüt/dann das die heilig Chriſtenlich kyrch gwon gſyn iſt/von den zyten der Apoſtlen an. Vnder anderen vnd mit anderen Chriſtlichen leererē/ſagt S. Auguſtin / das allein der Euangeliſt Joannes nüt von deß Herren Nachtmal geſchriben / vnnd es nit wie die anderen. Dry beſchribē habe/das er darumb hieuor (Joā. 6. cap.) gnůgſamen bericht gäben habe. Beſähe man jn De conſonant. Euangeliſt. vñ ſine Tract. in das Euangelium Joannis. Meer zügnuſſen bedarff es nit / dann diſe ſach ſo heiter am tag ligt als die häll Soñ ſchyn. Vnnd nimpt vns zwaren wunder/das vnſere widerparth ſich hie ſo vnnütz machet/ vnd ſo klare warheit widerfichtet.

Das fleiſch Chriſti iſt ein läbendmachend fleiſch.

Vnd wie kan doch vnſere widerparth vō vns reden/das wir ſagind/das fleiſch Chriſti ſye nit ein rächt läbmachend fleiſch? Dieweyl wir doch von hertzē annemmend / vnd vßtruckenlich prediged/ daß der Herr ſelbs geredt vnd vns geleert hat: Warlich/warlich

lich sag ich üch/wo jr nit dz fleisch deß Sūs deß menschen essend / vñ sin blůt trinckend/ so werdend jr kein läben in üch haben. Vnd was mer volgt Johan. 6. cap. Da wir von dem fleisch vnd blůt Christi nit redend noch verstond / wie sunst vom fleisch vnd blůt eines menschen / ja eines heiligen menschen/ sunder als vom fleisch vnnd blůt daß der Sun Gottes angenommen hat in ein vnzertrennte person / wie er selbs sich erklert/ vnd spricht: Ich bin das läbendig brot/ der ich vom himmel herab kommen bin / so yemants von disem brot isset/ der wirt ewigklich läben. Anders habend daruon nit geredt die Christenlichen leerer von den zyten der heiligen Apostlen in der gantzen Christenheit. Wer lust hat/ mag wol gesähen Cyrillum über das Euangelium Johannis lib. 4. cap. 24. vnd lib. 11. cap. 21. 22. vnd Ad Reginas, &c.

Vß welichem allem ouch das gůt zů verston ist / daß vns vnser widerpart daran groß vnrächt vnnd offnen gewalt thůt/ daß sy vns vßricht / wir haltind gering vom fleisch Christi vnd verachtinds/ richtinds alles in geist/ &c. Dann wie erst gemeldet/ glouben vnnd bekennend wir / daß der Sun Gottes die war menschlich ard vnnd natur in vnd vß dem lyb der Jungfrouwen Maria/ jm selbs angenommen vnnd vereiniget

Wir verachtēd das fleisch Christi nit/ vnnd haltend ouch nit gering daruō

habe/vnd warer Gott vnd mensch am crütz vns erlößt/an menschlicher ard vnnd natur gestorben/ vnnd Disen sinen lyb von todten vferweckt zů himmel gefürt/ vnnd gesässen sye zů der gerächten Gott Deß Vatters/ Da er nit allein von allen glöubigē/sonder ouch von allen Englen angebättet werde. Heißt das von dem fleisch Christi ring gehalten/ vnd das fleisch Christi verachtet? Gott verzych üch üwer fräfen vnbedacht klagen/vnd schwätzen.

Von dem geist Christi

Was wir dann von dem geist Christi redend / redend wir wie wirs von Christo gelernet habend/ vnd er selbs ouch also geredt hat. Nimpt vns seer wunder wohin doch vnser widerpart/ die armen lüt / zů letst mit jrem zangken kommē werdind. So sy noch nit hinder Dise spitzig komen/vnd mit anderen Christenlichen leereren rächt vnd einfalt gehalten vnd geschriben / habend sy bekeñt/ daß der gantz handel Deß nüwē Testamēts nit fleisch oder der büchstab sonder geist sye/ vß die krafft der rächtfertigung oder frommachung Deß menschen/ nit im büchstaben/ sonder in dem geist bestande. Daß das zühören Deß göttlichen worts / im menschen/ durch den geist / läbendig werde / daß der Touff Christi nit durch das lyblich wäschen sonder durch sin geistliche gnad vns ernüwere reinige vnd wider gebäre. Wie gadts

1. Pet. 3.

dann

Dann nun immermer zů/Daß so wir mit anderen Christenlichen leereren hie in dem handel deß heiligen Nachtmals/Daß eigentlich ein handel deß nüwen Testaments ist/ ouch sprächend Daß die gägenwirtigkeit Christi in dem Nachtmal / vnnd das niessen sines waren lybs vnnd blůts / in der kyrchen von den glöubigen/geistlich vnnd nit fleischlich oder lyblich beschähe/ gerichtet vnnd gehalten werde/Daß wir hierumb so grüselich geschuldiget werdend / als ob wir das fleisch Christi gar verwerffind vnd vernütind (Da wir doch vom fleisch Christi ouch alles das gloubend vnd bekennēd/ Daß vns das nüw Testament / glouben vnnd bekennen leert) lāre vnd ytele zeichen habind / ja kein göttliche gnad nienan by vns sye / wir bekennind dann rund vnnd one alle fürwort/Daß aller handel deß Nachtmals zůgange fleischlich oder lyblich. Ist dann der geist Christi so gar vnkrefftig vnd zů nütz worden? Lieber gönd hie in üch selbs / bedenckend üch Daß/ vnnd läsend gefliſſner die leer vnsers Herren Christi Joannis 14. 15. 16. die wirt üch widerumb zů rächt bringen.

# Der dritt Klagartickel vnserer widerpart.

DJe Zwinglischen zertrennend den einigen Christum/ vñ teilend jn in zwen. Sañ sy sagend/ Christus sye zů himel gefaren/ vnnd sye lyblich nit mer hie unden vff erden; nach der gottheit aber sye er im himmel vnnd vff erden. Darumb machind sy ye zwen Christos/ den einen/ der allein im himmel vnd nit allenthalben ouch vff erden/ vnnd den anderen/ der in himmel vnd vff erden/ ja allenthalben ist.

## Verantwortung.

Wannt diese verkeerig vff vns gewachsen

DJse schmach vnd boßhafftig verkeren vnser Christenlichen leer/ das wir Christum zertrennind vñ zwoen Christos vß einem machind/ ist vns von vnser widerparth dahar erwachsen/ dz vnsere vorderen vnd wir geleert/ vnd noch

noch beſtändig leerēd/ das vnſer Her: Chriſtus vffgefaren in hymmel/ im hymmel/vnd nit lyblich vff erden ſye/vnnd werde erſt am Jüngſten tag widerumb kommen in wolcken deß hymmels/ zů richten die läbendigē vnd die todten/lut der artickleu vnſers waren Chriſtenlichen gloubens/ vnnd habend daruß geſchloſſen: Darumb ſye Chriſtus nit hienden in dem Brot/ oder by/ oder vnder dem Brot/ lyblich. Es ſye aber Chriſtus darumb nit aller dingen von vns vnnd ſinem heiligen Nachtmal abwäſend. Daß er biß zů end der wält by ſiner kyrchen ſye/ geiſtlich vnnd krefftenklich/ wie er vns das in ſinem wort ſelbs verheiſſen vñ eroffnet hat. Er ſye ouch by ſinem wort wz prediget wirt/ vnd by ſinen Sacramenten die empfangen werdend in ſiner kyrchen/ wie er ye vnd allwäg darby gewäſen. Es habend inn ouch gägenwirtig vnd genieſſend ſin die glöubigen/ wie das ye vnd allwäg in der kyrchen einhällig vn einhällig geleert worden iſt/ nit fleiſchlich oder lyblich/ ſunder geiſtlich vnnd krefftenklich/ aller dingen wie ſiner kyrchen notwendig vnd heilſam vnnd ouch hie oben erzellt iſt. Diß argument iſt vnſer widerpärth vil zů ſträng vnd zů ſtarckgeſin/ das ſy me vflöſen mögen/ noch nimmermer vflöſen werdend. Vnd do ſy ſich billich der artickleu vnſers waaren Chriſtenlichen glou-

Chriſtus iſt by ſiner kyrchen.

Wannen die vnnötigen disputationen.

bens gehalten/ vnd nit wyters noch anders gesücht/ vñ die gantz Christenheit betrüpt vnd verwoꝛren hettend/ so habend sy sich gewendt zů der Sophisterey vnd gefarlichen vnnötigen/ ja ouch ergerlichen Disputationen/ vñ sind an den lyb Christi geradten/ vñ vnderstandē mit jrē klappersüchtigen Dichten/ den himmel wie ouch dē lyb Christi allenthalbig zů machē/ daß nit allein der lyb Christi an allen oꝛten/ sonder ouch der himmel allenthalben sye. Hiemit habend sy wöl len vnser argument vflösen. Dañ sy gesagt habend: Ob glych wol Christus zů himmel gefaren/ so sye doch sin lyb an allen oꝛten/ vnd deßhalb ouch im Bꝛot/ ob er dann glych wol im himmel sye/ so sye doch der himmel allenthalben/ daß der Heꝛꝛ mit sinem lyb/ ouch also im Bꝛot sye/ wenn er im himmel ist. Das ist jr vnbegründte/ ja schädliche vñ voller irrthumen schwäꝛige Sophisterey vnd verfürung. Deren so wir nit zůfallen/ vnd jre verkeerung göttlicher leer vnd waꝛen gloubens/ billichen/ vnnd annemmen wöllend/ schryend sy moꝛd über vns/ vnd sagend mit vnwarheit/ wir zerrennind Christum/ vnd machind vß einem Christo zwen Christos. Das aber vß vnser leer nit volgt. Die verwirten klapperlüt wöllind dann die gantzen Christenheit deß gꝛewenlichen verlümbdens mit vns anklagen/ als ob sy

Der Christenlichen Kyrchen ein hällige leer vom lyb Christi.

Christum

Christum trennt vnd zwen vß einem gemachet. Dann von zyten der Apostlen hat die Christenlich kyrch anders nit/dann wie wir vff den hütigen tag von dem lyb Christi geglonbt vnd geleert / daß er lyblich im himel vnd nit allenthalben / wie die Gottheit sye/ noch vil minder hat sy ützid gewüßt oder geleert von dem allenthalbigen himmel/ꝛc.

Vnd daß wir hie kürtz vnd verständtlich vnser vnschuld wider vnserer rächten Christenlichen leer lesterer / darthügind / zů vnderricht vnd trost/ deren biderben lüten/ die etwas durch vnser widerpart geschwätz/ bekümmeret vnnd verwoꝛren worden sind/ so gloubend vnd bekennend wir mit mund vñ gantzem hertzen / daß die ander person in der heiligen hochgelopten Dryfaltigkeit/ der ewigläbend Sun Gottes vatters / in dem lyb der wirdigen / heiligen vnnd ewigen Jungfrouwen Marien / ein waaren menschē oder menschliche natur vns armen menschen / in allwäg glych / vßgenommen die sund/ vnnd sündtliche verderbung oder prästen/ an sich genommen / vnnd jm selbs vereiniget/ vnd mit disem angenommen waren menschen von seel vnnd lyb / ein vnzertrennte person / warer Gott vnnd warer mensch / worden ist / also daß nun ein Christus ist/ vnd nit zwen/ vnd das in diser einigē person yetwädere natur die gottheit die

Von der einigē person vnd beiden naturen Christi.

angenomẽn hat/vnd die menschheit die angenommen ist / in jrem eignen wäsen belybend / ouch beide jr eigenschafften vnuerloren vnnd vnuermischet behaltend/ daß also vnser Herr Jesus Christus/nach siner göttlichen natur/ewig vom vatter erboren / vntödtlich/allmächtig / allwüssend vnd allenthalben gegenwirtig ist/vnd doch an keinem ort verschlossen vnd vmfangen wirt. Nach der menschlichen natur aber zytlich / von siner müter Maria erboren / tödtlich / lydenhafft vnd preſthafft / an einem gewüssen ort vmbschriben oder vmbfangen / vnnd nit allenthalben ist/vnnd nüt destminder in einer vnzertrenten person bestadt/ vñ nit in zwen zerteilt wirt/als wenig als der einig mẽsch/ oder deß menschen person / in zwen geteilt wirdt / wenn man sagt / der mensch sye vntödtlich der seelen halb / vnnd tödtlich sines fleischs oder lybs halben. Wie wir dañ ouch rächt bekennend/ daß Christus tödtlich sye/ nach dem fleisch / vnd aber ouch vntödtlich nach dem geist vnnd göttlicher ewigkeit. Damit wir zwarẽ ouch nit vß einem zwen Christus machend/ den einen tödtlich/ den anderẽ vntödtlich/ dañ nü ein Christus ist/ der tödtlich vnd vntödtlich ist / allermassen wie ouch nun ein Christus ist / der allenthalben vnd nit allenthalben ist/allmächtig/ vñ ouch preſthafft / in siner erniderung ist.

Der

Der warhaffte züg vnsers Herren Christi spricht in sinem heiligen Euangelio: Im anfang was das wort/ vnnd das wort was by Gott/vnd Gott was das selb wort/eben das im anfang by Gott was/ vnnd das selbig wort ist fleisch worden / vnnd hat vnder vns gewonet. Vnd hat aber der sälig Joannes daß das wort fleisch worden/ nit also geredt / das Gott in menschen sye keert oder verwandlet wordē/vñ nit mer mensch aber allein Gott sye / sunder wie es Paulus erlüteret zů den Philipperen am 2. vnnd zů den Hebreerē am 2. capitel: Das der eewig Sun Gottes / den waaren menschen habe angenom̄en. Da zwaren das da annimpt/ vnd daß das da angenommen wirt/nit vnder einanderen vermischt oder vermengt oder verwandlet werdend / sunder das ist der verstand / das yedes in sinem wäsen vñ by siner eigenschafft blibt / vnd doch sy beide in einer person by einanderen vnzertreñt bestond / also das die Gottheit die menschheit by ir erhalt. Dann wenn gelych im anfang deß annemmens deß menschens/ der mensch in Gott verwandlet were / wie hette Christus können lyden vnnd sterben/ Diewyl Gott an siner natur vnlidenhafft vnd vntödtlich ist / der mensch aber nach siner art lydenhafft vnd tödtlich ist? Vnd blybend hie in der vereinigung beider naturē

Zügniß d geschrifft.

Johan. 1.

in ein vnzertrännte person / nit nun die namen der naturen/oder arden/ sonder die eigenschafften selbs/ als tödtlich vnd vntödtlich/allenthalben vnnd nit allenthalben syn.

Die eigenschafftē der naturē blybend vnuerwandlet.

Sömliche eigenschafften beider naturen sind hernach nit geenderet/ weder in der vrstände von todten / noch in der himmelfart/ oder im sitzen zur gerächten Deß Vatters/ onet was die verklärung/ nach jr ard vnd eigenschafft/dem lyb Christi gibt. Sie vergottet aber den lyb Christi ouch nit / nimpt jm ouch nit deß lybs glider/form vnnd gestalt/ machet jn ouch nit zum geist/vnd daß er allenthalben/vnnd nit an sinem ort/dem verklärten lyb bequem vnnd gemäß sye. Das hat vns nit troumpt / redends ouch nit vß vnserer fantasey / sonder vß den worten der heiligen Englen / vnnd deß Herren Jesu selbs. Dann nach der vrstende Christi sprachend die Engel: Der Herr ist vferstanden/ vnd ist nit hie. Besähend da das ort/ dahin er gelegt was. Er wirdt üch vorgan in Galileam. Da wol zů achten ist der wortē: Er ist nit hie. Besähend das ort / vnnd er wirt üch vorgan/ꝛc. So spricht der Herr selbs nach siner vrstende zů sinen jüngeren: Ein geist hat weder fleisch noch bein / wie jr sähend daß ich hab/ꝛc. Vnd wie er sich ouch Thome fürgestelt Joan. am 20. cap. Vnd nach siner himmelfart sprachend die Engel widerumm:

Marc. 16.

Actor. 1.

Diser

Diser Jesus der von üch ist in himmel hinuf genommen worden / der wirt also kommen / wie jr inn gesähen habend zů himel faren. Was kan doch von disem handel der blibenden eigenschafften menschlicher natur in Christo klårers vnnd verstentlichers geredt werden? Hie wöltend wir nun gern hören / ob vnsere vnrůwige häderige widerparth / ouch die heiligen Engel schuldigen wölle: Dieweyl sy sagend (ja bezůgend) vnser Herr Jesus sye zů himmel gefaren / vnd sye lyblich nit hienieden by sinen Jüngeren / werde ouch nit herab kommen biß zum gricht / vnnd aber nit sagend / das sin lyb mit dem er in himmel gefaren / allenthalben sye / Christum ouch getrennt vñ zwen vß einem gemachet habind?

Der blybenden eigenschafft deß lybs Christi im himel / noch mer zůgnussen.

Darzů ist der handel der blibenden eigenschafft deß lybs Christi / ouch in dem himmel noch mer in der Göttlichen geschrifft / so wol kommen vßgetruckt vnnd bezůget / das wir nun mer nüt wyters fragen oder begären (wenn wir vns wysen liessend) söltend. Matth. 16. spricht der Herr: Der Sun deß menschens (merckend der Sun deß menschens) wirt kommen in der herrligkeit deß Vatters. Matth. 19. Wenn der Sun deß menschens sitzen wirt vff dem thron siner maiestat. Matth. 24. Denn wirt sich erzeigen am himmel das zeichen deß Suns

Seß menschens. Matth. 25. Wenn der Sun Seß menschens kommen wirt in siner herrligkeit / vnnd alle heiligen Engel mit jm. Matthei am 26. cap. Jr werdend sähen den Sun Seß menschens sitzē zur gerächten der krafft / vnnd kommen in den wolcken Seß himmels. Joan. 19. Zach. 12. Apocal. 1. Sich er kompt mit den wolcken / vnd es werdend jn sähen alle ougen / vnnd die jnn gestochen habend. Vß welchem allem die alten leerer rächt geschlossen habend / die waar menschlich art / natur vnd eigenschafft werde vom Herren in siner herrligkeit nit hingelegt / sonder ewigklich behalten. Dañenhar werde er genempt in dem himel / vnd im thron siner herrligkeit / vnd in siner zůkunfft zum gericht / der Sun Seß menschens. Vnd werde heiter gesagt: Alle ougen werdend jnn sähen / ja ouch die die jnn gestochen habend. Da man wol wüsse das sin warer lyb am Crütz durchstochē ist / welchen er aber ouch vff den letsten tag zeigt / vnd jnn Seßhalben dann ouch noch warlich hat. Vnnd hiehar dienet insonderheit die leer Seß heiligen Apostels Pauli / Philip. 3. vnd 1. Thessalon. 4. Da er vßtruckenlich redt / die glöubigen wartind vom himel herab (merckend das) Seß heilands deß Herren Jesu Christi / welicher vnseren niderträchtigen lyb vergstalten vnnd glychförmig machen werde dem

lyb sin

lyb siner klarheit. Daruß schliessend die alten abermals/wie ouch wir/daß wir mit vnseren waren lychnamen von todten vferston/vnnd an den selben vnseren lyben verklärt werdind. Vnnd dieweyl aber Paulus sagt: Der Herr werde vns sinem verklerten lyb glychförmig machen/so volgt vnwidersprächlich: Daß der Herr in der herrligkeit sinen waren lyb/mit sinen eigenschafften form vnd gestalt/behalten hat/vnnd behalt. Wir wöllind dann verlöugnen vnsere ware vrstände von todten. An deren schon ouch vnsere widerpart/anhebt/vmb jres kybs willen/etwas vnnötigs zů finßlen vñ vnnützlich/ja schädlich zů subtylen vñ künstlen. Daß frylich wol waar ist/wie man allwäg gesprochen hatt: Contendendo amittitur veritas, Mit haderen vnd zangken verlürt man die warheit. So spricht Paulus noch mer: Der Herr selbs werde herab kommen vom himmel/vnd werdind die glöubigen/so von todten vferstanden/vnd die den jüngsten tag erläbt/vnnd verenderet worden hingezuckt werden/in den wolcken/dem Herren entgegen/in lufft/die werde dann der Herr mit jm hin füren. Mercke man hie in disen worten deß heiligen Apostels/daß der Herr von himmel herab kumpt/vnnd daß er in die wolcken kumpt. Item dz die glöubigē mit jrem waren lyb/ Verklärte lyb.

dem Herren entgägen kommen / vnnd in lufft / vñ in den wolcken hinzuckt werdend. Vnnd daß vns der Herr dadannen mit jm hinfüren wirdt / in ewige frōud vnnd säligkeit. Das alles sind vnwidersprächliche zügnussen / der glydenden eigenschafften deß lybs Christi ouch im himmel vnd in der säligkeit. Diewyl er / wie ouch vnsere lyb von ort zů ort bewegt wirdt / vnd deßhalben nit allenthalben ist / ob er glych wol vnzertreñt in einer person mit Gott glybt. Dann wenn der lyb wie die gottheit allenthalben were / so bedörffte es weder vf noch abfarens. Dann er dorhin da oben vnnd daunden / ja zringumbhin were. Das aber nit ist / das sye dann falsch daß hie die göttlich kündtschafft bezüget hat. Hie fragend wir aber vnser widerpart widerumb: Ob die heiligen Engel / vnnd Paulus / darumb sy also wie gehört / von dem lyb vnsers Herren Christi / gezüget vnnd geleert habend / darumb die person Christi zerteilt vnnd vß einem Christo zwen gemachet habind / den einen der allein im himmel / den anderen / der im himmel vñ erden / ja zů mal allenthalben sye? Das wirt vngezwyflet kein Christen man sagen. So lassend ouch jr vnser widerparth vns rüwig / vñ legend vns nit vf mit üwerer verlümbdung / daß jr den heiligen Englen vñ Paulo nit vfträchen geddörend.

Dies

Diewyl wir ehē wie sy redend vñ leerend/ ꝛc.

Sise vnd noch vil mer göttliche vß der heiligen geschrifft zügnussen/ habend wir vormalen etwan dick vnder jre ougen gestelt/ vñ vnserer leer güte rächnung gäben. Das alles aber hat vns nit mer hälffen mögen/ dañ daß sy vns vnuerschuldt/ wider alle billigkeit (wer weißt ob sy es ouch wider jre eignē gewüßninē gethon?) in alle wält/ als die ergisten menschen vßtragen vnd verdampt habend.

Wir habend ouch hienäbend jnen fürgestelt den ganzen Catholicum consensum, die allgemein vollkomen einhälligkeit der vralten Christenlichen kyrchen (die vormalen die reinist vnd heiligist gewesen) von disem handel. Von welchem wir jnen anzeigt die zügnussen der vralten leereren vnnd martrer/ Justini/ Irenei/ vnnd Cypriani/ ouch deß alten leerers Tertulliani/ welche all einhällig/ also leerend/ wie wir von dem Herren Christo vnd sinem lyb. Vnd habend disc all vor den allgemeinen Concilijs gelärt. Catholicus ecclesiæ consensus.

Darzů habend wir jnen noch mer erzelt die Erkantnussen oder Bekanntnussen der ersten alten Concilien/ die zů Nicea/ zů Constantinopel/ Epheso vnd Chalcedon/ gehalten worden. Hienäbend ouch etliche Secten vnd Secter erzellt/ die sich wider den waren glouben vnnd rächte leer yngelassen ha- Bekanntnuß der ersten cōcilē.

bend / mit welicher wir gar nüt gemeins/ ſonder in allem mit der bekanntnuß der vermelten Concilien haltend. Vnnd da wir der Concilien gedenckend / gedenckend vnd ziehend wir die nit an/wie die Bäpſtler/jre etliche Concilia wider vns rümend. Dann vor ermelte alte Concilia / ziehend wir darumb an/daß ſy jre leer vnnd bekanntnuſſen von dem glouben/ vß der heiligen geſchrifft/ genommen/vnd den bekenndt habend/ wie er von den zyten der heiligen Apoſtlen an ſy gelangt was.

Worumb vnnd wie concilia angezogen.

Symbola.

Wir habend ouch in diſem handel vnſeren widerſächerē fürgeſtelt die vraltē Symbola Athanaſij/Damaſi Hieronymi/ꝛc. Vñ mit diſen ouch fürgehalten die bekanntnuß deß waren glaubens / deß heiligen leerers Auguſtini/wie er zů ſinen zyten in der ganzē Chriſtenheit gmein vñ brüchig was. In welichem von wort zů wort diſe bekañtnuß fundē wirt/ Vnſer Herr Chriſtus wirt alſo kommen (zum gericht) als vns bezüget der Englen ſtim̃/wie man jn geſähen hat faren in himmel/ das iſt/ grad in der ſelben form/ geſtalt vnnd wäſen deß fleiſchs/welichem er die vnſterbligkeit gäben / die natur aber oder eigenſchafft nit benomen hat. Nach diſer form vnd geſtalt ſol man nit meinen daß er allenthalben vßgoſſen ſye. Dann man ſol wol verhüten/daß wir nit alſo deß menſchē

Epiſt. ad Dardanum 57.

Merckend hie

(Chri-

(Christi) Gottheit schirmind/ daß wir mithinzů deß lybs warheit hinnämmind / oder verlöugnind. Es volget aber nit/ daß das in Gott ist/ also allenthalben sye / wie Gott allenthalben ist. Dañ die warhafft geschrifft redt ouch von vns / daß wir in jm läbind/ vns rodend oder sträbend/ vnd syend/ noch dennocht sind wir nit allenthalben / wie er ist/sonder vff ein andere wyß ist der mensch in Gott / diewyl ouch vff ein andere wyß Gott in dem menschen ist / namlich vff ein eigne vnd besondere wyß vnnd maß. Dann Gott vnd mensch ist ein person/ vnd die beide sind ein Jesus Christus. Welicher allenthalben ist/ nach dem er Gott ist/im himmel aber/durch daß er mensch worden ist. So vil sind der worten Augustini / deren wir vns als der rächten bekanntnuß deß waren gloubens/nit beschämend/offt in vnsere bůcher zů setzen/ꝛc.

Wider die Eutychianer gefochten.

Vñ wiewol wir mencklichem hiemit den vollen füruß one zwyfel / vnd gnůgsam gethon/habend wir jnē doch noch über das alles erzelt/was nach den vermelten die nachuolgenden trüwen/alten leerer vnd bischoff der kyrchen wider die Eutychianer (zů welchen vnser widerparth nun zů vil vnnd zů nachfründen wil) geschriben habend/als die säligen / Leo Römischer / Theodoretus in Orient/vñ Fulgentius in Affrica bischoff.

Vnd hie muß ich noch eins widerholen vß dem heiligen Bischoff vnd marterer Vigilio / der sagt in sinem ersten Bůch / wider die kätzer die Eutychianer: Wenn die drey personen (in der heiligen Dryfaltigkeit) die all jr eigenschafften habend / mit welichen so man von jnen redt / sy vnderscheiden / vnnd nit trännt werdend / ein Gott sind / wie ist dann der Sun / wenn siner beiden arden eigenschafften behalten werdend / nit ouch ein einiger Christus ꝛc. Item im 4. Bůch spricht er ouch: Dieweyl ein vnzerteilter mensch ist / der eins teils halben stirbt / vnnd anders teils nit stirbt / so kan zwaren ouch Christus einig vnnd vnzertrent syn / der gestorben ist nach dem fleisch / vnd der nit gestorben ist nach dem wort / ꝛc.

Wie ein einiger Christus in zweien naturen sye.

Matth. 10.

Vñ widerumm im vierdten Bůch beschrybt er was der alten Christenlichen kyrchen leer glouben vnd bekantnuß sye von disem handel / vnnd spricht: Es ist heiter vnnd ougenschynlich / das der einig Herr Christus / beid arden vnd naturen ist / vnd das er ist allenthalben nach der ard siner Gottheit / vnnd dz er mit oder an einem ort begriffen wirt / nach der ard siner mẽschheit / Ja das er wirt vmbschryben oder vmbzylet mit einem ort / nach der natur sines fleischs / vnnd wirt nit keinem ort begriffen oder verschlossen vnnd gefasset / nach der natur siner Gottheit. Vñ

Der alten gloub vnd bekantnuß.

nach

nach der natur sines fleischs ist er gestorbē/ vnd nach der natur siner Gottheit ist er nit gestorben. Das ist der allgemein glouben vnd die rächt bekantnuß / welche die Apóstel geleert oder geprediget / die Marterer bezüget oder geuestinet / vnd die glöubigen bißhar bewarend. So vil Vigilius. Lig hie.

Wen nun vnser widerpart joch allein ein einige sölche klare zügnuß wid vns hättēd/ /als wir aber wider sy vil vñ gantz hälle yngefürt vñ inen für ougen gelegt habēd/ wie wurdend sy erst wider vns schryen vnd wüten? Was habend sy aber bißhar vns hieruff geantwortet? Sy habends alles grunt lich daruon zů reden onuerantwortet ston lassen/ vnnd sind wie tonde lüth wider vns entbrunnen / habend vns mit böśen worten beschütt/ vns kätzeret/ vnd by denen die vnser leer nit gewüßt/ verschreyt vnd verlümbdet / das man vnsere leer als verfürisch vnd nüw nit hören wöllen / darzů vnsere bücher zů läsen verbotten/ vnd vns vnschuldig vnd vnuerhört an vilen orten verdamt. Da wir doch yeder zyt das von inen begärt das sy gägen vns gebruchind das wir gägen inen thůnd. Dann wir jre bücher wider vns by vns fry verkouffē/ kouffen vñ läsen lassend/ das wir doch by inen nie erlangen mögen. Daby man sicht wiewol sy jren sachen vertruwend. Wir zwaren habend das liecht Die bücher zů läsen verbotten.

nie geschochen/vnnd bittend nachmals das man vnsere antworten nit vnredlich vndertrucke/sunder an das liecht kommen lasse. In summa wir verwerffend Nestorianer vnd Eutychianer vnd teilend Christum nit/vermischend ouch die naturen nit/vnd predigend den einigen Herren Christum waren Gott vnd menschen/aller maß wie er ye vnnd ye in der heiligen Christenlichen kyrchen/vß dem waren Gottes wort gepredigetist: als wir das nun merhienor vnnd jetzund genügsam erwisen habend.

Der

# Der vierdt Klagartickel vnserer widerpart.

DJe Zwinglischen lougnend das Christo dem menschen aller gewalt in himmel vnd vff erden gäben'/ vnd das er allmächtig sye. Dann sy haltend nit mer vff Christo dann Machomet vnnd Türggen vß jrem Alckoran / sind ouch nit besser dan Türggen.

## Verantwortung.

WJr habend vns vff den vorgendē klagartickel diser schmach gnůgsam verantwortet / vnd anzeigt das wir vnseren Herren Jesum Christum waren Gott vnnd menschen syn gloubend/bekeñend vñ predigend/ vñ deßhalben ouch verjähend das er ewig/ allmächtig/ vnnd alles das sye das wir hievor vß der heiligen geschrifft von jm bezüget habend.

Aber diser schmach wirt vns vffrochen

ebernialen / das wir mit vnserer widerpart nit wöllend die beide naturen in Christo mit einanderē vermischen / das ist sagē / daß der lyb Christi allenthalbē / wie Gott sye / damit sy jn dann ouch lyblich in das brot destillieren oder zů dem brot verfügen vnnd in das brot bringen mögind. Daß wir aber keines wägs / göttlicher warheit vnd vnsers glou bens halb / thůn könnēd / noch söllend. Dañ was ist doch kundtbarer / dann daß ein grosser vnderscheid ist zwüschend der vereinigung oder verbindung beider naturen in ein vnzertrēnte person / vnd zwüschend der verglychung der naturen / daß eine sye wie die ander / oder nit mer habē dann die ander. Dann die verbindung oder vereinigung / behalt die naturen by einanderen aller dingen vnuermischt vnd vnuersert / also daß die ein / die ander am wäsen nit ist / oder der anderē eigenschafft nit hat / nisi per communicationem idiomatum. Die verglychung aber der naturen / da man sagt / daß die ein wie die ander sye / das ist / daß die ein am wäsen sye / das die ander ist / sömlichs ist nit nun ein vermischung der naturen vndereinanderē / sonder ouch der vereinigung oder verbindung zweyer vnderscheidnen naturen in ein person vflösen vnnd abthůn. Dann die eigenschafften göttlicher natur sind allmächtig vnnd allenthalben syn / ꝛc.

Vnderscheid zwüschend der vereinigūg vnd verglychung.

Wenn

Wenn nun der mensch Christus/ nach siner menschlichen natur/ouch allmächtig vnd allenthalben ist/ so ist dise sin art vnnd er der waar mensch ye in Gott verwandlet/ vñ ist nit mer waarer mensch/ vñ ist deßhalb hiemit das vnuflößlich band der einigen person zerrissen/ daß vnser Herr Christus nit mer Gott vnd mensch/ sonder nun mer allein Gott ist.

Hie wüssend wir yetzund wol wie vnsere parth vffspringt vnd schryet: Da sähe man yetzund/ ob nit vß der Zwinglischen leer volge/ daß Christus im himmel kraffloß/ vnd vns vff erden/ dahin er nit kumpt vnnd da er nit gägenwirtig/ dieweyl er nit allenthalben vnd allmächtig ist/ gar nüt nütze. Ist das nit Christum verlougnen vnd vßlären?

Wie von Christo zů halten vnd zů predigen

Daruff antwortend wir: Daß wir von vnserem Herren Jesu Christo/ in dem wir geflissen die eigenschafften der naturen behaltend/ nit redend/ als von einem blossen vnkreffrigen menschen/ vnnd als von einem heiligen in dem Gott wie in anderen heiligen wonet. Gar keins wägs überal. Wir sind nit Nestorianer. Dann wir redend vnd predigend von Christo/ zwaren als von einem waaren menschen/ aber darumm nit als von einem blossen menschen/ sonder als von einem sömlichen menschen/ der mit Gott in ein vnzertrennte person vereiniget oder ver

bundē/vñ Deßhalben waarer ewiger Gott vñ waarer natürlicher mensch ist. Vnd Deßhalben ob er glych wol nach der menschlichen natur nit allenthalben vnd allmächtig ist/so ist doch der selb einig vnd vnzertrēnt Christus nach siner göttlichen ardt allmächtig vnnd allenthalben / also daß was er nit nach der einen / doch nach der anderen natur / vnd also ouch allmächtig vnnd weder krafftloß (wie ergerlich vnd vnsuber daruon geredt) noch vnnütz vns vff erden ist. Dann wir predigend nit ein halben/ sonder den gantzen Christum/ waaren Gott vnnd menschen / vnnd wie jn Paulus nempt/ die krafft vnd wyßheit Gottes/ in welchem wonet/ die gantz völle der gottheit wäsenlich. Vnnd hiemit gäbend wir vnserem Herren Jesu Christo nit nun etwas stuckwercks/ ouch nit nun den namen allein on das wäsen/sonder das wäsen mit dem namen. Vnd gäbend hienäbend ouch vnser widerparth zů ermässen/ob sy nit vil mer dem menschen Christo den bloßen namen blyben lassend/ weñ sy sagēd er sye ouch an der selben natur allmächtig vnd allenthalben. Dann also ist sin menschliche natur die göttliche worden/ daß jm yetzt nüt mer / dann allein der bloß namē überblypt. Wir gäbend jnen ouch hiemit zů ermässen ob sy ein gantzen oder halben Christum predigend/ dieweyl sy den menschen

1. Cor. 1. Coloss. 2.

schen Christum siner eigenschafften entsetzend / vnd jm andere zů gäbend / dardurch vnd damitt die menschlich eigenschafft verblicht / ꝛc.

Vnd vß dem allem kan man yetzünd wol verston wie vnredlich man vns gern vfträche / wir haltind nit höhers noch mer von Christo / dañ Machomet in sinem Alcoran / vnd syend nüt bessers dann Türgken. Das ouch neißwan ein vil geschäfftiger / vilschwätziger vnnd vnrůwiger / den Machometischen Alcoran prachtlich herfür bracht / frylich mit schräckhaffter verwunderung einfalter / vnberichter lüten / vnd darüß sin belletschier gemachet / das vil schlächter lüten nit anders wenend dañ wir haltind nit mer von Christo / dann Machomet / vnd neigind vns zum Türgken. Daß doch Gott in ewigkeit von vns wende / vnd frylich in ewigkeit nümmer mer beschähen sol. Vnnd habend aber ouch wir langist den Alcoran gesähen / vñ gelässen / vñ fundē / daß er ist ein vnordenlichs / vnglerts / vngeschickts / wůsts / grewēlichs / vñ gottslesterigs bůch / vollen verkeerung göttlicher warheit / vollē märlinen od fablen vñ tröumen / sampt dorächter sachē / ja gar vollen aller lügen vñ trügen / dz doch jemādts verwunderē möchte / wie jm̄ doch einicher verständiger mensch glouben könne. Doch wirt hie erfült / daß vnser Herr Je

Ob wir nit höhers vō Christō dañ Machomet haltind.

Alcoran.

Johan. 5. sus gesprochen hat: Ich bin kommen in mines vatters namen/ vnd jr nämend mich nit an. Wenn aber ein anderer kommen wirdt/ in sinem eignen namen/den selben werdend jr annemmen.

Vnd daß ich aber vff die prob komme/ mit deren man vns gern vor vnberichten lüten den verdacht vfträche/ daß wir Türgkisch von Christo haltind/so sagt der Alcoran / Azoara 4. Gott habe erhöcht Christum Marie Sun/vnnd im zü eigen gäben sin seel/vnd krafft für andere hinuß. Das ist die schön prob die vns zü Türgken macht. Wo habend wir aber ye gesagt: Daß Christus Gottes seel sye? Od wo habend wir ye geleert/ daß Christus nienerin fürbündig sye/ dann allein in dem das im Gott me dann anderen heiligen gäben? Habend wir nit vil mer alle zyt gesagt / das sye der fürpündt Christi/ dz er waarer/ ewiger Gottes sun/ ja waarer Gott vnnd mensch sye. Wo bekennt sömliches Machomet?

Was Machomet im Alcoran von Christo bekenne.

Vnd diewyl doch diß lüt angehept sagen/ was Machomet in sinem Alcoran von Christo halte/ worumb habend sy nit zü vollen gesagt sin rächte grundtliche meinung? Bettend sy aber das selbig gethon / so hette mengklich gehört vnd gesähen/ daß wir nit also haltend/vnd daß vns grösser mütwilliger vnbill beschicht. Darumb wil ich yetzund

sagen/

sagen / was der grewenlich gottslesterer Machomet/in sinem Alcoran / von Christo schribt/vnd darby zeichnen / an welicher Azoara od capitel sömlichs funden werde/ob yemandts aber an vnseren wortē zwyflete/ vñ Machomets wort lieber selbs läsen wölte. Erstlich verlougnet vnnd verlesteret er/ mer dann an einem ort/die heiligen hochgelopten Dryfaltigkeit. Demnach verlougnet er/daß Jesus Christus Marie Sun/ Gottes sun sye. Vnd sagt daß es grewenlich sye sagen/daß Gott ein sun habe. Ja Christus sye anders nit / dann allein ein Bott oder gesandter Gottes. Item Christus sye nit für vns gestorben/ ein anderer sye für jn getödt worden/ vñ anders abschüchlichs mer/ nit nodt wytlöuffiger zů mälden. Dann es an disem grewel vnd wüst zů vil ist. Hette deß ouch nit gedacht / wenn ich von der widerparth nit darzů verursachet worden. Das anzogen aber findt man Azoara 11. 12.19.20.vnd 29. Vnd hie ist nit nodtwendig mer von disem handel zů reden. Dann wie mengklich vß verglychung vnser vnd Machomets leer / von Christo / vnser vnschuld verstadt / also zwaren sicht man ouch den grossen mütwillen vnd die vnerhört/vnuerschampte / deren die vns zů den Türgken zellend. Gott gäbe jnen ein besser gmüt.

Vnd zů besserem verstand dises handels/

Zwen vnderscheiden stånd Christo zůgåbē in der geschrifft.

vnd vnser vnschuld / leerend wir mit allen Christenlichen leereren / wie wir dann in heiliger geschrifft ouch findend / daß zweyerley vnderscheidner ständen Christo gåben werdend: der ein vñ der erst / der Niderkeit od̄ erniderung / in demůt / trůbsåligkeit vnnd verachtung von sinen fynden vff erdē. Der reicht von siner geburt ans crütz / vnnd biß zur herrligkeit. Wiewol diser stand / wie anderschwo wytlöuffig erzellt / syn besondere herrligkeit ouch gehept / wie Johannis am 1. vnd 2. capitlen vermeldet wirt. Der ander stand ist der Herrligkeit oder erhöhung / welcher von der vrstånde / himmelfart vnd sitzen zur Gerächten Gottes / wåret in die ewigkeit. Von disen beiden ständen hat Paulus geredt / daß vnser Herr Christus sich ernideret habe / biß in den todt deß crützes. Darumb habe ouch Gott jn vß der maß erhöcht vnd ein namen gåben der über alle namen ist / ꝛc. Philip. 2.

Was dem menschen Christo gåben.

Vnd vß disem grund bekennend wir yetzund frey / daß dem menschen Christo / dem erhöchten / alles / nüt vßgenommen / daß zů der herrligkeit dienet vollkommenlich gegåben sye. Doch one vermischung abthůn vnnd zerstörung beider vnderscheidner arden vnd naturen / ouch one zerrütung vnd zertrennung der ewigē vereinigung in die einiger person. Vnd hierzů dienend yetzund

vil

vil spr:ch/vnnd daß der Herr selbs züget: Mir ist aller gewalt gäben in himmel vnnd vff erden. Item daß Paulus sagt: Gott hat geübt/ nach der krafft siner mächtigen sterecke/ in Christo/ als er jn von todten vferwecket/ vnnd gesetzt zů siner gerächten in den himmelischen/ über alle fürstenthumb/ gewalt/macht/ herrschafft/ vnd über alles das genempt mag werdē/ nit allein in diser zyt/ sond ouch in der künfftigen/ &c. Ephes. 1. cap. Johan. 3. Matth. 28.

Wir erkennend vnd bekennend die maiestat Christi.

Sie vnd dergleychen andere der heiligen geschrifft zügnussen/ bekeñend wir von hertzen/ vnd sind deßhalben nit widersprächer der maiestat Christi/ wie vns die gern machtind/ die von der maiestat künstlend/ vnnd hochpr:chtig dahär faren/ dz doch im grund nüt anders ist/ dann ein wolgeferbter deckel jr phantasey deß allenthalbigen lybs Christi/ den wöllend sy der wält mit der hohen geheimnuß der maiestat ynschwätzen. Wer dann die allenthalbigkeit (vmb die es allein jnen zethůn ist) nit annimpt vnnd rümpt/ der můß ein fyend sin der eeren vnd maiestat Christi/ ein Arianer/ vnd was man nun böses vnd fyndseliges erdencken kan.

Lieber minen güten fründen/ wie were jm aber/ wenn glych üwer Doctor Luther alls wenig vff üwer hohen kunst/ das ist/ phantasy/ als vff deß Schwenckfelden (mit dem jr vast zůhin vnsubers wasser an einer

stangen tragen mögend) vergotten Deß lybs Christi hette? Wöllend jr losen/ so wil ich üch läsen was er hkuon geschryben hat/ in siner Postilla über die wort der epistel ad Hebreos 1. Also schrybt er/ Da Christus sagt/ von der stund deß letsten tags/ wüsse ouch der Sun nit/ sonder allein der vatter/ ist nit nodt die gloß/ der Sun weißts nit/ dz ist/ er wills nit sagē. Wz thůt dise gloß? Die menschheit Christi hat eben wie ein ander heilig natürlich mensch/ nit alle zyt alle ding gedacht/ geredt/ gewöllt/ gemerckt: wie ettlich ein allmechtigen menschen vß jm machend/ mengend die naturen vnnd jr werck in einanderen vnwyßlich. Vnnd bald darnach/ voller gnaaden vñ wyßheit ist er gewesen/ Alles das jm fürkommen ist/ hat er können vrteilen vnd leeren/ darumb das die Gottheit/ die allein alle ding sicht vnnd weißt/ in jm persönlich vnnd gägenwirtig was. Vñ endtlich alles/ was von Christi erniderung vnd erhöhung gesagt ist/ sol dem menschen zügelegt werden. Dann Göttliche natur mag wed geminderet noch erhöcht werden. Souil Luther. Wöllend jr den ouch zum Türggen schicken? Jr besinnend üch one zwyffel.

Deß Luthers vrteil von der allmechtigkeit deß menschen Christi.

Der fünfft

# Der fünfft Klagartickel vnserer widerpart.

DJe Zwinglischen nämmend den angefochtnen vnnd bekümerten hertzen/in der kyrchen/den höchstē trost/ namlich die lyblich gägenwirtigkeit Christi/ by vns / der doch vnser brüder / nach dem fleisch ficht/ weißt vnnd hört/ was vns bekümberet vnd vns angelägen ist. Da aber die Zwinglischen sagend/er wüsse vnd höre vnser anligen vnd sachen nit.

## Verantwortung.

VOr das erst wöllend wir besähen / ob die lyblich gägenwirtigkeit Christi vfferdē/der höchste trost sye oder sin sölle / der angefochtnen vnd bekümmerten hertzen/ vnd ob vns das Euangelium, das da ist ein frölich Gottschafft/also leere.

Ob die lyblich gägenwirtigkeit Christi ö höchste trost der angefochtnen sye.

Vnser Herr Christus spricht zů sinē Jün-

geren im heiligen Euangelio: Diewyl ich
Joan.16. zů üch gesagt hab/Ich gon zů dem der mich
gesandt hat/ so ist üwer hertz trurens voll
worden. Aber ich sag üch die warheit/Es ist
üch besser vnnd wäger das ich hinwäg gan-
ge: Dann so ich nit hinwäg gon/so wirt der
tröster nit zů üch kommen. So ich aber hin-
gon so wil ich inn üch senden/der wirt üch in
alle warheit füren/ꝛc. Vnd widerum̃ spricht
der Herr hieuor im Euangelio: Ich wil
Joan.14. den Vatter bitten/vnd er wirt üch ein ande-
ren tröster gäben/ da er by üch blybe (merck
man das wol) ewigklich/den geist der war-
heit/ꝛc. In welchen worten vnsers Herren
Christi aller diser handel vom rächten trost
der betrůbten angefochtnen hertzen / für
ougen gestellt vnnd vffs best erlüteret wirt.
Vnnd zum ersten sind die Jünger Christi
bekümberet vnd angefochten / das sy trosts
wol bedorfftend. Zum anderen habend sy
aber inen selbs ein trost yngebildet / nam̃lich
wenn der Herr lyblich by inen blybe / dann
were inen geholffen. Vnd von wägen siner
lyblichen hinfart daß sy derẽ manglen můß-
tend warend sy trurig. Zum dritten straafft
der Herr deß ires yrthumbs sine Jünger/
vnd gibt inen ein besseren bericht vnd trost/
vnd spricht: Ich sagen üch die warheit (mer-
ckend hie lieben brůder/welches hie die rächt
warheit vom besten trost sye) das es üch
wäger

wäger vnnd beſſer iſt/das ich hingange. Iſt nun das die warheit/ die Chriſtus hie redt/ als es ouch iſt/vnd anders nit ſin kan/ namlich das es wäger vnnd beſſer ſye/ das er zů himmel fare/ vnd lyblich hienden vfferden nit blybe/ ſo můß wol ůwers die vnwarheit ſin/das namlich die lyblich gägenwirtigkeit Chriſti vfferden/ der höchſt troſt angefochtner hertzen ſye. Vnd bedörffend wir Zwingliſchen (wie man vns nempt) ſömliche lyb liche gägenwirtigkeit niemands zů nemen oder rouben: Dieweil Chriſtus ſelbs ſich von der erden gethan/ vnd den ſinen ſich lyblich entzogen hat/ vnd bezüget das ſye alſo das wäger vnd beſſer. Zum vierdten zeigt vns Chriſtus an/ warumb es aber beſſer ſye das er lyblich von der erden abſcheide. Dañ wo ich nit hingon/ ſo wirt der tröſter nit kom men. Gon ich aber/ ſo wil ich in üch ſenden. Mitthinzů erlütheret er ouch das diſer Geiſt (frylich ſinen vnd deß Vaters) ſye der geiſt der warheit/ ſye der tröſter/ vnnd ſye ja eben der tröſter der ewig by der kyrchen blyben werde/ ob glych wol ſin lyb nit all wäg by der kyrchen blibe. Vnd deß tröſters werde ſich die glöubig kyrchen halten vnnd vernügen. Diſen klaaren verſtändtlichen worten vnſers herren Chriſti wöllend wir nüt mer/ ſy noch mer zů erklären zůſetzen/ ſunder vnſer rächte leer vom beſten troſt

Auguſtin. Tract. in Joan. 50.

aller glöubigen kümmerten hertzen / hiemit
gezüget vnnd geschirmpt haben / das wir
keins wägs den betrübtē hertzen nämend /
ob wir glych wol vff dem wenig vnd nüt ha-
bend / den vnsere widerparth vß jren selbs
wider deß Herren wort / erdacht vnnd one
grund den lüten gern ynschwätzte.

Einhällige leer by den Christenlichen leereren.

Wir möchtend ouch wol hie der altē Chri-
stenlichen leereren glyche meinung / vnd in-
sonderheit Augustini vß sinem Tract. in
Joan. 94. 106. vnnd 111. ynfüren. Das wir
doch dorumb nit thünd / das wär der leer
Christi nit gloubt / d menschen zügnuß noch
minder gloubt / vnnd das wir hiemit ouch
vermydind verlengerung.

Vnd ob hie vnser widerparth vnderstün-
de vnsere leer abermals zü verkeeren / als
ob wir von der gägenwirtigkeit Christi von
sinem fleisch oder menschwerdung vnd men
schlicher natur / als ob die zum trost vnnd
heil gar nüt diene noch nütze / vnd alles an
geist allein stande vnnd gelägen sye / haltind
vnnd leerind / so vnderscheidend wir hie / zü
besserem verstand / zwüschend der zükunfft
vnd gägenwirtigkeit deß waaren menschē
Christi vnnd läbendigen Sun Gottes / mit
deren er hie vff erden von siner geburt biß
an sin himelfart by vns warlich vff erdtrich
gesin / vnd zwüschen deren die vnser wider-
parth yetzund dichtet in der kyrchen / vnnd

Wie vnnd was man halten sölle vō der gägenwirtigkeit deß lybs Christi vff erdē.

vnder

wider vnnd in dem Brot / welche sy sagend lyblich sin/doch nit fleischlich sichtbarlich/ꝛc. Vnnd wenn man sy dann fraget / obs dann geistlich syer Antwortend sy / Nein / es sye warlich vnnd lyblich aber vnußsprächlich. Sömliche gägenwirtigkeit / dieweyl sy ein menschen gedicht ist/vñ kein waaren grund in Gottes wort hat/ haltend wir zwarē nüt von jren. Von der anderen aber vnnd ersten haltend vnnd leerend wir alles das wir vß Gottes wort erlernet habend / vnd wie wir hieuon bezüget in dem anderen klagartickel. Vnnd sägend darzů noch mer/ das one das heilig fleisch Christi/ geboren von der Jungfrowen Marien / deß menschlichen geschlächts heil / nit hat mögē noch können volbracht werden. Dann wie Paulus sägt/ Hebr. 9
wo ein testament ist / da můß ouch volgen der todt deß der das testament gemachet hat / vnd one Blůtuergiessung beschicht kein verzyhung. Darum das Gottes Sun vns von sünden reinigete / alle deß testaments güter vns zůstallte vnnd vollkommen heil machte/ist er an lyb vnd seel waarer volkommner mensch worden (damit er sin waar Blůt vergiessen vnd warlich sterben köndte) wie er ouch waarer volkommner vntödtlicher Gott was / das nach beschächnem todt vnd vergiessung sines heiligen kostbarlichen Blůts / alle glöubige empfiengind verzy-

hung der sünden/ vñ das erb ewiger frōud vnd säligkeit. Vnd nach dem er also von vnsertwägen den todt erlitten hat/ ist er am dritten tag von todten vfferstanden/ vnd do er mit sinem lyb hienidē nüt mer das zum heyl diente vßzürichten/ sunder ein volkommen heyl vns allen erworben hat/ ist er mit sinem lyb vffgefaren/ hat die erden lyblich verlassen/ vnnd sich gesetzt in deß himmels thron. Dañen er nit biß an das letste gericht in dise wält widerumb lyblich kōmen wirt/ luth vnsers waaren gloubens. Dannen er ouch siner verheissung nach/ den heiligen Geist gesendet hat/ in welchem er by siner kyrchen blybt biß zů end der wält/ wie ander schwo wytlöuffiger erzellt.

Wie der heilig geist der kyrchē tröster syg

Darumb wie der Herr Jesus im heiligē Euangelio leert/ ist der Heilig geist der waar rächt tröster der kyrchen/ der by jren blibt ewigklich/ aber nit der gestalt/ wie yemandts jm möchte ynbilden/ vnd vns vnsere widersächer gern vffträchend/ on Christo vnnd sinem verdienst in den hertzen der menschen wurekte. Dann er mit der predig deß heiligen Euangelij in den hertzen der glöubigē kreffrenklich züget/ das wir durch Christi todt vnnd lyden/ vnd sin herrliche vrstände von sünden gereiniget/ vom todt erlößt vnd erben deß ewigen läbens worden syend/ vnnd yetzund ein gnädigen trüwen

mitler

mitler im himmel/ in welchem wir alle voll-
kommenheit habind / vnnd vns mitthin-
zů vff erden nit verlasse/ sonder biß zů end
der wält by vns sye. In dem lieben Brůde-
ren/ ja in dem ist der rächt trost/ vnnd nit in
ůwer von ůch selbs erdichten phantasy/ das
der lyb Christi lyblich/ doch nit lyblich/ vff er-
den/ vnnd nit geistlich aber muntlich vnnd
doch übernatürlich/ vnd weiß nit wie/ geäs-
sen werde.

Der lyb Christi zů der gerächten Gottes ist das gwüß pfand vnsers heils an lyb vnd seel.

Wir habend ůch vormals etwan für ge-
halten den schönen lieblichen spruch/ deß v-
alten leerers Tertulliani/ vß dem jr wie vß
vil anderen vnseren zůgnussen mer denocht
söltind erlernet haben / das wir nit gering/
sonder herrlich / vnnd wie sich gebürt / von
dem fleisch vnsers Herren Jesu Christi hal-
tend. Einen spruch aber můß vns nit bedu-
ren widerumb hierin zů setzen. In dem kö-
nigklichen palast / spricht er / der himmlen/
sitzt noch Jesus zů der gerächten deß vat-
ters/ der mensch / doch ouch Gott/ der letste
Adam / doch ouch das erst vñ fürnem wort/
fleisch vnnd blůt / wiewol reinere dann die
vnseren / doch eines wäsens vnnd einer ge-
stalt oder form sind in vnnd mit deren er vff-
gefaren/ mit deren er ouch wirt herab kom-
men/ wie die Engel bezůgend/ also das die
jn kennen werdend die jn verwandet ha-
bend. Diser ist genempt der mittler oder

De Resurrectione carnis.

Als hinder den dzpfäd beider teilē gelegrüst.

schidman zwüschend Gott vnnd den menschen als dem das pfand von beiden teilen vertruwt ist / ouch in im selbs dz pfand deß fleischs behalt zum pfand oder haffrpfennig der gantzen summ. Dann wie er vns verlassen hat den haffrpfennig oder pfand deß geists / also hat er ouch von vns genommen das pfand deß fleischs / vnnd hats mit jm in himmel gefürt zum pfand vnnd versicherung das wir zů siner zyt allerdingen dahin söllend yngesetzt werden. Da sind yetzund du fleisch vnnd blůt sicher vnnd versicheret / als die in Christo den himmel vnd das rych Gottes allbereit ingenommen habend / ꝛc.

Jesus Christus vnser brüder.

Joan. 20.

Für das ander bekennend wir vß disen güten gründen Göttlicher warheit / das vnser Herr Jesus / waar Gott vnd mensch vnser brüder ist / luth siner selbs worten die er zů der Maria Magdalena gesprochen hat: Gang hin zů minen brüderen / vñ sag jnen / Ich far vff zů minem vatter / vnnd zů üwerem vatter / vnnd zů minem Gott / vnnd zů üwerem Gott. Vnnd ist aber sömliche brüderschafft nit zůwägen gebracht durch das der lyb Christi mit dem brot vereiniget worden / sonder durch das der läbendig Sun Gottes waarer mensch von vnserem fleisch vnnd gebein / vnnd das gnaaden opffer am crütz für vns ist worden. Wie dann ouch der groß Athanasius ad Epictetum züget / vnd

spricht /

spricht: Der lyb vnsers heylands ist ein waarer lyb/dann er ist glych vnserem lyb. Dann Maria was vnsere schwöster / wie wir dañ all von Adamen sind/ꝛc.

Für das dritt begadt vnser widerparth an vns abermalen vntragenlichen mütwillen/das sy sich nit schämpt von vns vßzegäben / wir haltind Christus daoben im himmel wüsse / sähe vnd höre nüt / was joch die sinen anligens / kumbers vnd leids in diser zyt habind. Da wir aber sagend wie die geschrifft darvon redt / das Christus zů jm berüffe alle die geträngt werdend vnnd beschwert sind / mit eigentlicher trostlicher verheissung / er wölle inen jre beschwärden abladen vnnd rüw gäben. So spricht der Herr widerumb im heiligen Euangelio: Vnd was jr bitten werdend in minem nammen / das wil ich thůn / vff das der Vatter geeret werde im Sun. Vnnd zů merer versicherung sagt er widerumb/ vnnd zum anderen mal am selben ort: So jr etwas bitten werdend in minem nammen / das wil ich thůn. Darumb alls der heilig Stephanus in sinen ängsten vnd todsnöten/ zum Herren Jesu rüfft / erzeigt der Herr sich herzlich vnnd geruſt zů hälffen zů der gerächten Gottes / zur ewigen vngezwyfleten aller gewüssisten zůgnuß / das er nit nun aller der sinen anligen wüßte / sähe vnnd horte/

Christus weißt von vns / vnnd sicht vnnd hört all vnser liecht im himmel.

Matth. 11.

Joan. 14.

Actor. 7.

sonder gerüst vnnd krefftig were jnen zů hälffen.

Wir predigēd ein gägen nit halben Christum.

Das vnd dergleychen glaubend vnd leerend wir/vnd predigend/wie hieuor im anderen klagartickel ouch gemäldet worden/ ein gantzē vñ nit ein halben Christum. Weñ wir sagtēd/allwüssend sin ist ein eigēschafft Göttlicher natur/wie der menschlichen natur/nit allwüssend sin: Vnd/Christus ist allein mensch wie ein anderer mensch/so predigetend wir nū ein halben Christum: Wir sagend aber/Christus sye nit nun mensch/ sonder ouch waarer Gott. Seßhalben ob er glych nach mēschlicher ardt nit allwüssend/ sye doch eben der selbig einig' Christus nach Göttlicher ardt allwüssend/vñ sye also dem Herren Christo waarem Gott vnd menschē in dem himmel nützid verborgen. Dieweyl ouch die menschlich natur mit der Göttlichen in ein vnzertrennte person verbunden vnnd vereiniget/ist vns das selb gar trostlich/wie dañ ouch Paulus gar trostlich dārvon geredt/vnnd gesprochen hat: Wir habend nit ein hohen priester/der nit möge mitlyden haben mit vnser schwachheit. Vnd was mer volget Hebreo. 2. vnd 4.

Wir habēd zů der gerächten Gottes ein gnedigen hohē priester.

Vnnd dieweyl wir dann on allen betrug vnnd falsch also leerend/söllte vnser widerparth vns vnschuldigen mit jrem mütwilligen fräfel nit so groß schmaach vnd schand

vfträ-

vffträchen. Gangend sy aber hin zů jrem Doctor Luther/vnd fragend inn/ was er zů disem jrem handel sage. Er schrybt in der Postill/ Sontags nach dem Chrustag/ also: Es habend inē etliche ein artickel deß gloubens erdichtet/das Christus vom ersten ougenblick an siner empfengknuß/ sye voller wyßheit vnd geists gewäsen/ das nüt mer habe hinyn gemögen/ wüssend selbs nit wz sy redend/oder wo von sy sägend. Liessend sy jre ertröumte artickel deß gloubens faren alls menschē narrheit/ verstandind aber die wort Luce vff das einfältigist/ von der menschheit Christi. Welicher ob er wol vollen geists vnd gnaaden ist alle zyt gewäsen/ hat in doch der geist nit alle zyt bewegt/wie Lucas sägt: Er sye starck wordē im geist/ ꝛc. vnd was mer da volget.

D. Luthers meinung von der alt wüssenheit der menschheit Christi.

Sozumb lieben fründ so sind nun rüwig. Dann wir die nit sind / die jr vns gern machen wöltend mit üwerem boßhafften üppigen schwätzen. Vnnd so jr dann rüwig werdend / so werdend ouch die kyrchen/ vnd insonders einfallte lüt darinn / vnuerwirt vnnd vnbetrübt. Lieber gedenckend doch an den ernsthafften spruch Pauli/ den er von der kyrchen thüt/ vnd von denen die in jren vnnötigen stryt erweckend. Wer aber üch irr macher/spricht er / der wirt dz vrteil tragen / er sye wär er wölle. Vnnd wölte

Vermanung zů rüwen.

Galat. 5.

Gott / das die üch verwirrend / ouch abgeschnitten wurdind / ꝛc.

# Der sächßt Klagartickel vnserer widerpart.

WAs hat nie niemandts / wie die Zwinglischē / vß der himmelfart Christi geschlossen / das Christus nit lyblich im Sacrament sye / vnnd lyblich genossen werde. Sy verkeerend ouch die Leer von der himmelfart Christi / vnnd von dem himmel darzů. Sann sy redend der himmel sye ein gewüß ort bestimpt Christo vnd sinen vserwölten. In disem himmel lige Christus alls gefangen / alls der sunst nienen anderschwo sin könne biß an den Jüngsten tag. Vnd das in disem himmel die lychnam der glöubigen vff lybliche wyß wonen werdind. Vnnd dichtend also ein Machometischen oder Türggischē himmel.

Verant-

# Verantwortung.

Mit der himelfart Christi ist das lyblich essen deß lybs Christi abgeleint.

DOn kürtze wägen antwortend wir vff das erste stuck diß artickels vnd sagend/ Das vns dises jres anklagens nit wenig verwunderet/ diewyl doch kundt vnnd vnwidersprächlich ist/ das vnser Herr Jesus selbs Joan. 6. cap. mit siner himmelfart/ das lyblich essen sines lybs abgeleint hat. Dañ wie die Capernaiten deß Herrē predig verstanden hattend/ wo lybliche essen sines fleischs/ antwortet er jnen/ vnd sagt/ er werde zů himmel faren/ da sy denn wol werdind verston/ das er lyblich hieniden nit gessen werde/ sonder geistlich. Vnnd dise wort Christi legend wir zum ersten vnnd allein nit also vß/ sonder fürträffenliche Christenliche leerer habends vor vns ouch also vßgelegt: namlich die heiligen bischoff Athanasius vnnd Augustinus/ yener Super verba Domini: Qui dixerit verbum contra filium, &c. Diser aber Tract. in Joan. 27. Athanasius spricht: Vß der vrsach gedenckt der Herr der vffart deß Suns deß menschen in himmel/ das er jnen vßnäme den lyblichen sinn/ vnd sy füro hin lerntind das er geredt habe von einer himmelischen spyß vnd geistlicher narung. Dann der selb Athanasius ouch vor disen

worten heiter redt / Der Herr rede von einer spyß die alle wält ersettigē werde. Nun aber hette sin lyb (lyblich) nit mögen alle wält / ja nun wenig lüt mögen spysen / dz sy daran gnüg zü essen gehept: So spricht Augustinus / Damit hat er jnen vffgelößt das sy verärgeret hat. Daß sy wontend sy müsstend sin lyb ässen / dargägen er inen sagt / dz er werde zü himel faren / frylich gantz / vnnd nit mit dem ässē verzeert / ꝛc. Hiemit hoffēd wir vnser vnschuld gnügsam gerettet haben / das wir kein nüwe noch falsche / sonder die walt vnd rächt Christenlich leer fürend.

Wir verkerend nit die himelfart Christi.

Für das ander stuck beschicht vns im selben als wol vnbill / als um erſten. Dann wir die himmelfart vnsers Herren Christi nit verkeerend / sonder aller dingen darvon haltend vnd predigend / wie die artickel vnsers waaren Christenlichen gloubens lutend / vñ die Euangelisch vnnd Apostolisch leer vermag / namlich / Das vnser Herr Christus am 40. tag nach syner vrstände von todten / mit lyb vnnd seel warlich vnnd gantz volkommenlich von der erden hinuf in himmel vffgefaren / vnd von diser wält abgeschēdē / also das er lyblich in jren nit mer funden wirt. Dann also redt die geschrifft von der himelfart Christi / Marci 16. Luce 24. Act. 1. Diewyl wir aber nit bekennen wöllend mit vnser widerparth / Christus sye wol zü himmel ge-

mel ge-

mel gefaren / aber glybe nütdeßtminder vñ ſye hieniden lyblich vnder vnd by dem Brot/ ſo werdend wir gehöner wyß verlümbdet. Vnnd hette aber vnſer widerparth vil wyßlicher diſen troſtlichen artickel von der himmelfart Chriſti / in ſinen krefften glyben laſſen/ vnd in jres gefätz/ vnnd damit ouch by einfalten lüten nit in zwyfel gezogen.

Die leer vom himmel.

Für das dritt/ ſo wenig wir die leer von der himmelfart Chriſti verkeert/alſo wenig habend wir ouch an der rächten alten leer vom himmel geendret. Vnnd ſagend mit der warheit / das wie die heilig geſchrifft/ vnd die Chriſtenlichen leerer/von den zyten der Apoſtlen / vnd die rächt gantz Chriſtenlich kyrch/ vom himmel gloubt vnd bekendt habend/alſo behaltend vnd leerend wir ſömlichs vffrächt / vnuerſeert vnnd vnuerenderet allerdingen. Das habend wir ouch in vnſeren verantwort geſchrifften vilfaltig erwyſen / das mengklich kundt oder wüſſend ſin möchte/wenn vnſer widerparth nit darzů gethö by vnſere bücher zů läſen verbotte.

Der himmel iſt ein gewüſſes ort.

Jm vierdten ſtuck jres klagartickels/ benamſend ſy yetzdan woran / jr achtung / es vns in der leer vom himmel fäle / namlich das wir ſagend der himmel ſye ein gewüſſ ort Chriſto vnd ſinen vßerwölten beſtimpt vnnd gerüſt. Das ſägend wir ja/vnd beſchämend vns diſer leer gar nüt. Dieweyl wir ſy

erlernet habend vß den worten vnsers Herren Jesu Christi/ der am aller basten weißt/ was/wie vnd wo der himmel ist/der nempt aber dē himel der säligkeit vßtruckenlich ein ort. Dañ er spricht Joan. 14. In mines vaters huß da sind vil wonungen. Vnd wenn ich schon hingang üch die wonung (τόπον dz ort) zübereiten/so wil ich widerkomen vnnd üch zů mir nemmen/ vff das ouch jr sygind/ da (ὅπου wo vnnd an welchem ort) ich bin/ꝛc. Vnnd dise wort der ewigen warheit/ habend vns nun mer der massen vom himel/ das es Christi vñ siner glöubigen gwüsses ort oder wonung ist/ bericht/ das wir vest darby verharrend/ vnd grundlich wüssend das es die warheit ist. Daruon wir noch in vnseren anderen geschufften mer gewärnussen fürtragen habend/ vff welche vns rächtmässig nie antwort worden ist.

Die stärbt den grosses trosts beroubt.

Ist aber der himmel das ort der sälikeit/ kein gwüß ort/ was trosts werdend dann die haben die durch den tod abscheidend/ vnnd aber nach üwer leer nit wüssen mögend wohin sy kommend/ dieweyl kein gewüß ort bereit od vorhanden ist/in das sy mögend empfangen werdē? Die möchtend wir billicher wider vnser widerparth haglen/ dann sy hieuor vnbillich wider vns gestraalet habend/ vnnd sagen/sy nämmend ein grossen trost denen die yetzund in jren lesten zů

ſten zügen ſind / vnd verirrend ſy das ſy nit wüſſind wohin ſy faren werdind / dieweyl inen der himmel kein ort iſt. Hie hie gedänckend lieben früind / wohin üch üwer zangken vnnd kybiger hader bringt. Vnd hörend in Gottes nammen vff mit üwer wunderbaren ſchwermery / dann üwers verwirrens in richtigen händlen deß gloubens langiſt vil zůuil iſt.

Vnnd für das fünfft ermässend abermalen / wohin jr kommend mit üweren vngefügen vnbedachten reden. Ligt Chriſtus im himmel gefangen / ſo můß ye der himel ein gefängknuß ſin. Ich hör wol wenn die glöubigen vß diſer wält vnnd vß jres ellenden fleiſchs gefängknuß abſcheidend / der hoffnung ein ringer vnnd beſſer ort zů finden / ſo kommend ſy erſt in ein andere gefängknuß. Lügend hie eigentlich wie üwere ſachen geſtaltet ſind. Die hell iſt vnnd wirt rächt genempt die gefängknuß / der himel aber das frye ort der ergetzligkeit / aller wun vñ fröden. Darumb wenn wir ſagend der Herr mit ſinen vſſerwölten wone im himmel / legend wir weder den Herren noch ſine vſſerwölten in kerckel oder in ein gefängknuß / ſonder in alle eer vnd herrligkeit. Vnnd beduket vns von hertzen / das jr vmb üwers kybs willen / zů ſömlichen vngehüren ſachen kommend.

Chriſtus iſt im himmel mit gefangen.

Christus müß den himmel besitzen biß ans jüngste gericht.

Das wir aber beständigklich sagend vnd predigend / vnser Herr Jesus müsse vnnd werde den himmel besitzen / biß zur zyt das er werde widerkommen zů richten die läbenden vnnd todten / das habend wir also erlernet / erstlich vß den articklen vnsers Christenlichen gloubens / Dannen (merckend das Dannen frylich vom himmel / in den er vfgefaren ist) dannen er wider kommen wirt / zů richten die läbendigen vnnd todten. Demnach vß den worten deß säligen Petri / welicher in Geschichten der heiligen Apostlen gesprochen hat: Christus müß zwaren den himmel besitzen oder ynnemmen (τὸν ὑπαρὸν δέχεσθαι) biß vff die zyt / zů welicher söllend alle ding widerbracht werden / die Gott geredt hat / durch den mund aller siner heiligen Propheten / von anfang der wält. Vñ habend wir aber allwäg ouch das angezeigt / dz das Müssen hie verstanden sol werdē / als weñ ouch geschrybē stadt / vnnd der Herr selbs spricht: Hat nit Christus sömlichs müssen lyden vnd in syn Eer yngon? Da das Müssen zwaaren gar kein zwang noch trang ist / sonder ein gewüsse vnwandelbare ordnung Gottes / die also vnd nit anders sin müssen / deren aber Christus willig geläbt / vnnd sich jren / wie es syn müssen vnd söllen / gehorsamklich gehalten. Sunst wirt Christus nit gezwungen / das

Act. 2.

Luc. 24.

er im

er im himel an einem ort sitzē od ston müsse/ sonder fry ists jm/billich/zů wandlen vnnd handlen/ wo vnnd wie er wil im himmel. Daruon wir in vnserē verantwort geschrifften wytlöuffigeren bericht gäben habend/ vnnd heiter anzeigt das der Herr Jesus/ der noch menschlicher natur im himmel ist/ dieweyl er ouch waarer Gott ist/himmel vñ erden erfüllt/vñ allenthalben by sinen glöubigen ist/ꝛc.

Wie vnsere cörpel im himmel wonen werdind.

Souil dañ belangt die lychnam der glöubigen / wie im 6. punckten dises sächsten klagartickels anzogen wirt/das wir sagind die lychnam der glöubigen werdind in himlen vfflybliche wyß wonen. Da bekennend wir mit mund vnd hertzen/den artickel vnsers waaren Christenlichen gloubens/Vfferstäntnus deß lybs oder fleischs/namlich/ dz wir gloubind das alle glöubigen mit disem irem lyb vnd seelen/die sy hie in zyt habend/ das ewig läben besitzen werdind. Die selben aber vnsere lyb werdend am letsten tag verklärt werden / nit das sy in geister verwandlet werdind / sonder gelüteret von aller zerbrüchligkeit/vnd gar glantz vnd herrlich gemacht/ouch entladen aller angefochtne vnnd lyblicher nodurfft / vnd in summa aller beschwärd/wie Paulus das leert 1. Cor inth. 15. Dorumb nach der art vnd wyß der verklärten vnnd nit sterblichen lyden / wirt

Die lyb werdend verklärt.

vnser waar fleisch sampt siner seel den himmel Besitzen / aller maassen / wie ouch der Herr selbs wid die Saduceer Luce 20. cap. vns geleert hat. Vñ aller dingē haltend wir hieuon wie die Göttlich geschrifft Bezüget / vnnd die alten Christenlichen leerer / vnder denen ouch Hieronymus ist / ad Pammach. contra Ioan. Hierosolymit. einhällig darvon geschryben habend. Vnnd warnend hie vnsere widerparth / das sy hie wol fürsich sähe / damit sy mit irem haderen vnnd zanggen / zületst nit ouch dahin komme / das sy mit den Origenianis sömliche lyb nach der vrstende dichte / die durch stahel / ysen / felsen vnd alles tringind / vnd nüt minders dann waare rächte menschliche lyb habind &c.

Wir habēd kein Machometanischē Türggischen himmel.

Vff jren letsten puncten sagend wir / das dise vnrüwige vnnd vil schwätzige lüt / vns ymmerdar zü Mechometanen vnnd Türggen zümachen vnderstond / ouch wider vnseren willen. Mit dem sy aber sich nit erzeigend wie sömlichen lüten wol anstünde. Wüssend sy nit was Machomet in sinem Alcoran schrybt von sinem Paradys / vnnd sagend nüt deßminder / wir dichtind ein Machometischen himmel / so ists denocht sömlichen lüten nun gar vil zünil. Wüssend sy dann was er halt / vnnd sagend nüt deßt minder wir syend mit vnser leer vom himel Machometisch / so redend sy wider jr eigne

gewüs-

gewüſſne / vnnd tribend mit vns offnen
mütwillen/vnd das darzů mit vnwaarheit.
Dann Machomet vnnd die jm geholffen
habend ſin hafenkäs oder züterten / ſin vn-
gehür bůch Alcoran zamen flicken oder bů- Alcoran.
tzē/ſagt Azoara 2.47.54.62.86. Dz Gott ſi-
nen dieneren im Paradys zůſtellen werde
reine wyber/ vnd ſchöne döchteren mit ſchö
nen ougen (wie ers frylich gern ſach) vnnd
ordnen die beſten ſpyſen/ouch granatöpffel
vnnd das edliſt tranck / das ſy vß ſchönen
gleſeren vnnd koſtlichem ſilbergeſchirr trin-
cken werdind/ vnd ſich bekleiden mit guldi-
nen ſtucken/ſammet vnd ſyden/vnd tragen
guldin kettinen/ vnd inſonders trincken vß
dem ſchönen lieblichen (ja phantaſten) brun-
nen (wie er in nempt) Zelzebil/ꝛc. Vnd redt Zelzebil.
zwaren nit anders ſchimpflich darvon/dañ
eben wie man by vns pfligt geſpött zůtry-
ben mit Cyribiria / vnnd mit dem Schlur-
affen landt. Die ſage nun vnſer widerparth
wo wir ye verglychen göucheryen in die
handlung deß himels vnnd eewiger ſälig-
keit yngemiſcht/geredt/oder geſchryben ha-
bind? Sölmlichs werdend ſy hüt noch nim-
mer mer anzeigen vnnd bewyſen können/
onet mit verkeerung vnſerer worten.
Worumb verlümbdend ſy vns dann mit
offner / ſchmächlicher / wüſſenhaffter/ vn-
waarheit?

Der himmel ist an allen orten.

Dargägen köntend vnnd möchtend wir mit waarheit jnen wol anzeigen / das jre Rabinen ein himmel anzettlet habend / der an keinem ort / vnnd doch allenthalben oder an allen orten ist / in welchem ouch die Tüffel sind / dieweyl der himmel jnen ouch in der hell / vnnd daoben in lufften / vnnd weiß ich wo ist. Jn summa / es ist zů erbarmen / wohin sy jr haderen vnnd zanggen vom Nachtmal deß Herren gebracht hat. Das ist aber eben der rächt lon den jnen Gott bezalt / daß da sy allen jren flyß anwendten gesöllen / das sy den thron der Vatter jnem Sun im himmel herrlich zůgerüst / yederman prysen vnnd ynbilden / sy doch dessen gar nüt oder wenig achtend / vnd hingond vnd all jr müy vnd arbeit höchstes flyssés anwendend / das sy Christo ein anderen vnnd nüwen sitz im Brot hieniden vff erden vffrichtind / das sy darob verwirret vnnd ye lenger ye mer verwirrt werdind / ꝛc.

Hieby lassend wir es yetzund blyben / vnd wöllend nit wyter / weder von jrem allenthalbigen himmel / noch von jrer allenthalbiger hell / dañ sy ouch hieruon vngegründte / nüwe vnnd vnrechtige / ja abschüchliche ding dichtend / schryben oder sägen / vnnd darinn verschonen der einfaltigen / das sy nünder verärgeret werdind. Hiemit aber von wägen brüderlicher liebe / vermanend

wir vns

wir vnsere widerparth / das sy mit jrem re-
den vnd schryben gewarsamer farind / vnnd
gedenckind vil an die käffenlichen wort vn-
sers Herren Jesu Christi: Wee der wält der Matth. 18
ergernuß halben / dann es müssend ja er-
gernussen komen: Aber wee dem menschen
durch welchen ergernuß kompt / es wäre
jm besser / das jm ein mülestein an sin
halß gehenckt / vñ er in die tiefe
deß meers versenckt
wurde.

# Der sibend Klagartickel vnserer widerpart.

DJe Zwinglischen habēd sich von anfang / zur zyt als die Augspurgische Confession im Jar Christi 1530. vßgieng / in dem handel deß heiligen Sacraments / der waarheit widersetzt / vñ trennung in der kyrchen angericht. Die verachtend vnnd schmähend den mañ Gottes / Doctor Luthern. Weliches prophecey doch yetzund erfüllt wirt / mit deren er gewyssaget hat / wie sy die lyblich gägenwirtigkeit im brot verlougnend / also werdind sy ouch die gottheit im fleisch Christi verlougnen.

## Verantwortung.

WJr habend langist / vñ mer dann ein mal / vff alle dise puncten diß Klagartickels fründtlichen bescheid gäben / vnd vns verantwortet:

antwörtet / Ja wenn by vnser widerparth bericht vnd antwort ouch etwas gulte vnd hulffe. Aber wir antwortend widerumb/ wie hieuor/vnd vón wägen deren die vnser antwort noch nie vernommen / damit ouch die selben nit verärgeret/vnd durch falsches fürgäben verbitteret wider vns/vnd darzů erst ouch verfürt werdind / sagend wir vffs aller kürtzist / vó disem vilfaltigē hādel also.

Als die trüwen diener Christi vnd siner kyrchen Zwingli vnd Oecolampadi säliger gedächtnuß / sampt anderen frommen dieneren/hie oben in disen landen / mit grosser gefar / müy vnnd arbeit/ doch ouch / durch Gottes gnad/mit grosser frucht/ das heilig Euangelium geprediget/ vnnd deß Bapstumbs nüwerung vnnd yrrung widerfochten/vnnd mit Gottes hilff nidergelegt/dar gägen Christenliche leer vnnd kyrchen vffgebuwen habend / sind vnder glöubigen frommen lüten gar vil funden worden die sich erklagt gägen jren pfarreren/jres heimlichen anligens / lydens vnnd anfächtens. Dann wie sy bißhar jm Bapstumb dahin gewisen / das sy glouben söllind vnnd müssind das in dem Sacrament der lyb Christi so groß als er am crütz gehanget / ja das der selb lyb Christi gägenwirtig vnnd brot nit mer brot sye / sonder der selbs lyb Christi/vnd ouch in den gestalten deß brots

Vrsprung der leer vō deß Herren Nachtmal in disen lā den.

angebättet sölle werden/ vnd werde müssen darzů von vns lyblich geässen werden. Vnd wer das nit also gloube / der sye ewig verloren. Nun aber könnind sy sömlichs nit also glouben/ vnd standind deßhalb in gefaaren jrer säligkeit. Darumm bittind sy jre pfarrer vm bericht vnd radt das jre conscientzē gerůwiget werdind / vnnd sy ouch mögind sälig werden.

Durch disen ernsthafften anlaaß hat es sich geschickt das vorermelte diener Christi die bißhar geprediget hattēd wid dz opffer der Mäß / wider das fürstellen/ anbätten vnnd vmbtragen deß Sacraments vnnd was derglychen was / deß sy nun mer ouch gedachtend (wie sy dann sonst ouch willens warend zů rächter zyt vnnd gelägenheit) jren schäfflinen/ die deß hertzlich begärtend vß Gottes wort ein beständigen bericht zů gäben / von der lyblichen gägenwirtigkeit vnd niessen deß waaren lybs Christi im Sacrament.

Wie man habe angehept leeren vō Nachtmal / vnnd was man widfochtē.

Das sy nun sömlichs dester füglicher an die hand nämend / erwöltend sy jnen Petri Lombardi / den man sunst nempt den meister von den hohen sinnen / leer / als die domalen in allem Bapstumb brüchig wäs/ zů widerfächtē vñ deß yrthumbs zů bewysen. Deßhalben sy domalen die leer herfür brachtend von dem Nachtmal vnsers Herren

Jesu

Jesu Christi/die nochmalen in denen kyrchē denen wir vß Gottes berüffung dienend/ beständigklich gefürt wirt. Deren domalen alle die vorermeltē bekümberte hertzen gar hochlich erfröuwt vnnd wol zefriden wurdend. Dorumb ouch Gott flyßigen danck sagtend. Vnd das ist beschähen in den jaren Christi 1524. vnd 1525. do nach in ettlichen jaren nie niemand von keiner Augspurgischē Confession nüt gehört hat/sy ouch noch nienen was. Domalen ward ouch mit gütter ordnung die Mäß abgethan/vnnd das heilig Nachtmal vnsers Herren mit grossem frolocken der glöubigen an die statt gestellt/vnd loblich gehalten/wie es ouch noch vff den hüttigen tag/ nun mer in dem fünff zigisten jar gehalten wirt. Gott gäbe wyter sin gnaad.

Als man aber hieoben in disen landen vernam/ wie etwas spans zwüschend Doctor Luthern vnd Doctor Carolstadt (desse wyß doch den vnseren hie aller dingen ouch nit gefiel) yngerißen was/ vnd das sich der Luther ruste wider der vnseren leer von von dem Nachtmal/ für die leer Petri Lombardi/ wiewol nit vnder disem namen/ aber doch für die selb meinung vnd leer zů schryben vnnd stryten/ ward gar früntlich gägen Lutheren gehandlet/ das er sich wol fürsähe das er sich da nit übel vergienge/ vnd nit

Wie vnnd durch wen sich der spā zutragen.

vnderstünde in Disem artickel/da die Bäpstler von der ersten vnnd alten leer der Apostlen vnd kyrchen abträtten/den Bäpstleren sin hilff in dem stuck bewysen/in dem vnnd vff das vast zühin jr rych gegründet were/ vnnd also dem Bapstumb widerumb vff hälffen. Es legtend sich ouch hie yn andere Gottsförchtige geleerte lüt/ zů fürkommen das sich kein stryt zůtrůge zwüschend denen die sunst in houptpuncten/ vnnd meerteils der Euangelischen leer/ einerley predigetend/mit mäldung was grosser ergernuß by schwachen/ja ouch bymengklichem/ouch was fröuden vnnd hoffnung by den Bäpstleren/ja was ouch für hindernuß dem fryen louff deß Euangelij vß jrem stryt entston wurde. Aber das alles halff by D. Luthern nüt. Dann er vßbrach/vnnd hůb an noch siner art/wider der vnseren leer zů schryben. Da die vnseren von Luthers schryben wägen/die bekandten waarheit nit kontend faren lassen/vnd sin meinung die deß Bapsts meinung in Disem puncten ist/ annemmen: Siewyl er die ouch nit mit besseren gründen dann die Bäpstler vestnet. Hiemit aber wurdend die vnseren bewegt zů antwortē/ damit sich der span vñ stryt erhůb vñ herfür kam/ ouch durch allerley schrybens vñ widerschrybens ernstlich geůpt ward. Wär aber disem stryt den rächtē anlaaß gäben/vñ die

grösste

gröste schuld Dises ergerlichen vñ schädliche zwytrachts in der kyrchē frage/ das setzend wir nun mer dem verstāndigen gottsāligen läser vnd zühörer heym.

Zů Disen zyten vnnd in Disen dingen allen/ wurdend hieoben zů land allerley gespräch/ vnnd insonders die groß loblich Disputation in der statt Bern/offentlich in Eysin viler Gottsförchtiger geleerter lüten/ im jar Christi 1528. gehaltē/ vñ da redlich Dise vnsere leer vom heiligē Nachtmal Christi erhalten/ wie ouch hieuor kurtz anzogē wordē. Wz dañ nit vnlang hernach im jar Christi 1529. durch vnderhandlung deß durchlüchtigen hochgebornen Fürsten vnd herren/ Herren Philippē/ Lantgraffen zů Hessen/ sāliger gedechtnus/im fridstand zwüschend Lutheren vnd den vnseren gehandlet worden/ ist ouch hieuor im anfang deß schrybēs kurtz anzogen.

Die Disputation zů Bern.

• Nach Disen dingē allen erst/ volgt in dem jar Christi 1530. die Augspurgisch Confession oder glaubens bekantnuß/ vor Keyserlicher Maiestat/ vff dem grossen Rychßtag von Fürsten/Herren/Stenden vñ Stetten deß Tütschen lands/yngelegt. So allbereit hieuor die kyrchen Diser Landen in Christenlichem wäsen/ nun etlich jar stündend/ in der gnaad Gottes fürfürend vnnd täglich zůnamend. Wider vermälte Confession

Die Augspurgisch confeßion

aber hat der vnserē nie niemandts sich fyntlich gesetzt/ dorumb dz so vil die houptpunctē vñ meerteils d leer antrifft/ einerley meinung vff beiden parthen glych bekeñt wirt. So vil dann insonders deß Herren Nachtmal vnnd Mäß belangt/ hat man vil zügäben der grossen gefaar der selbigen zyt/ in deren die Confession fürtragen ward. Es was ouch grad hieuor die verkomnuß zů Marpurg/ als hie oben anzogen gemachet/ deren sich die vnserē hieltend/ die mithinzů mit jrer leer fürfürend in den kyrchen/ vnnd duldetend deß anderen teils leer/ güter hoffnung man wurde mit der zyt einanderen baß verston.

Die Concordia.

Dorumb dann ouch nit lang nach disen dingen/ der handel der Concordien vereinigung vnnd vertrags/ zwüschend vns vnnd Lutheren angieng. Da jm Luther vnsere erlüterung von den spänigen artickleñ/ ja vnserer kyrchen Confession vom gantzen handel der religion geschryben/ wol gefallen ließ. Darauf abermals ein anstand vnnd frid/ ouch durch zůthůn diser landē eersammer oberkeit gemachet ward. Den aber Luther nit lang hielt/ dann er wider vns vnbeschuldt verbitteret/ vñ durch vnrüwiger haderlüten anhetzen) fast ein wüst büch genempt Kurtze Bekantnuß/ mit nammen vß gon ließ/ an dem ouch/ die an Lutheren fast

Luthers Kurtze bekantnuß.

wol

wol warend/nit groß gefallen hattend. Damit verursachet vnnd zwang er vns abermalen/ jm vff sin lesteren zeantworten/ vnd jm vnser Antwort noch by sinem läben zůzeschicken. In deren wir volkomner beschryben habend aller diser handlung history/die sich verlouffen vom jar Christi 1525. biß in das jar 1545. vnd etwas noch wyter hinuß. Ob wir nun vff vnser syten oder vnsere widerparth/ in allen disen händlen die kyrchen zertrennt/ oder anlaaß vnnd vrsach zur zertreñung der kyrchen Christi gäben habind/ das stellend wir widerumb zů dem rächten vrteil aller vnser zůhöreren.

Vnd sagend darzů noch mer/dz wir ouch hieuor in vnseren getruckten verantwortungen gesagt vnnd bezüget habend/ wir trennend vnnd sünderend vns von keinen kyrchen noch Christglöubigen menschen die in houptpuncten vnd summa der Christenlichen leer vfrächt sind/ob sy glych wol in etwas brüchen oder sitten vnd kilchenordnungen/ ja ouch im handel deß Herren Nachtmals/ die wys vnd maaß der gägenwirtigkeit Christi belangend/ nit allerdingen vns mitthällend. Dannwir yemerdar hoffend so sy der waarheit begärend vñ sy gottsförchtigklich sůchend/werdend sy die mit Gottes gnaaden finden. Vnnd keerend vns hie an die nüt/ die vns vmb deß willen übelre-

Wir habē allwägen einigkeit vñ nit trännung gesůcht.

dend/ꝛc. Dann die seligen Marterer Cornelius vnd Cyprianus/ warend ouch etwas spennig mit einanderē deß heiligen Touffs halben/ vnnd kuntend aber dorumb ein anderen nit ab weder liebe noch brůderschafft oder einigkeit im glouben. Vnnd wie sy verrůmpte Bischoff warend Italie vnnd Aphrice/ tranntend sich doch die kyrchen mit einem Schismate von jres spans wägen nit von einanderen/ diewyl sy in den houptpuncten nit vneins warend. Dorumb wir ouch yeder zyt vnnd noch vns erbotten habend vnd erbietend glyche liebe vnnd einigkeit gägē gemelten kyrchen. Trüwend ouch zů Gott/ob glych wol vil vnbescheidner lütē sind/ die vns dem Tüfel als Tüfels diener übergäbend/ vns ouch dieb vnnd mörder/ darzů erst ouch vnsere kyrchen die Christi sind/mordgrůben scheltend/ vnd keines fridens wöllend hören gedencken/ syend doch meerteils diener vnnd kyrchen/ die sich vnsers berichts vnnd waarer kekantnus vnsers gloubens vernůgen lassind/ vnnd zů vns vñ vnseren kyrchen ein Christenlich gemůt tragind. Die anderē strüttigē můß mā lassen verzablē/ biß sy ouch werdend bas bedacht/ od' jr vrteil vō dem Herrē empfahīd.

D. Luthern habend wir weder veracht noch geschmächt.

Das wir aber ye D. Lutheren habend weder veracht noch geschmächt/das ist nit/ dorum̄ ouch vnsere bůcher zügnuß gäbend.

Das ist

Das ist sunst waar/das an ettlichen orte̅ da er vns vngefügte ding vfgelegt hat/das es im verantworten nach dem sprüchwort ergangen ist: Wie man in wald rüfft/also entspricht er widerumb. Sunst habend wir alle zyt jm siner eeren gegonnen/die selben jm enbotten/vnd bekennt/das Gott groß güt in der Christenheit durch jnn gewürckt habe. Doch gäbend wir jm darumb das nit zů das jm ettliche deren so an jm zuil vergaffet sind/zůgäbend/das er den Apostlen glych. Dann er ist ein mensch wie wir all/vnd kan vnnd mag jrren/wenn er sich nit haltet deß einigen wort Gottes. Die Apostlen Christi habend mer gnaaden gehept/als gesanndte Botten deß Suns Gottes/denen wir vns nit verglychen sőllend. Vnnd gadt hie mit den jüngeren D. Luthers nach dem sprüchwort: Eintweders zů wenig/oder zů vil. Vnser widerparth vermeint vilicht/wir habind hie in disen Landen den bruch zů predigen/wie sy in jren Landen/da sich (wie man sagt) jre zůhörer übel klagend/daß sy vß jrem predigen wenig leer/trosts vnnd verbesserung empfahen mögind. Dann jr predigen sye anders nüt dann Bochen/Galgen/holhüppen/der Zwinglischen vnd Calvinischen/die sy schälltind Sacramentierer/Sacrament fynd vnnd schender/Schwermer/dieben vñ mörder/als die den lyb Chri

Wie gepredigetwerde in den kyrchẽ hin vnd har.

sti vß dem Sacrament verstälind / vnd seelen mürdind. Sy syend Arrianer vnd Turggen / vnnd was man nun böses erdencken könne. Wenn dann die Predig vß sye / bringind die zůhörer nüt anders dañ böse wort daruon. Sömliche wyß zů predigen habend wir gar nit in vnseren landen vnnd kyrchen. Dann wir Luthers zů vneeren nit gedenckend / noch vnsere widerpart vor der gemeind scheltend vnd holhüppisch oder in ander wäg sy schmützend. Was aber vnrächt leeren sind die widerlegend wir mit bescheidenheit vnd so verstäntlich als müglich mit dem heiligẽ Göttlichẽ wort / vñ predigẽd dz zů vff buwũg deß waarẽ gloubẽs dienet / erklerẽd die h. Göttliche gschrifft / darus straffend wir die sünd / vermanẽd zur besserũg / trybẽd die stettigẽ / tröstẽd die bekümberen vñ angefochtnẽ / vñ in sum̃a wir flyssẽd vns zů predigẽ / dz die kyrch mit der gnaad Gottes dardurch verbesseret vnnd bericht / gesterckt vñ getröst von der predig mit frucht gange / Gott lobe vnnd dancke. Vnnd wenn wir anders fürnemmend / wurd es vns billich von der Christenlichen oberkeit / vnnd von der gantzen kyrchen nit vertragẽ. Gott der Allmächtig wöllte das die Oberkeiten allenthalben ynsähen thetend / das nit aller müt will bösen müleren / vnuernünfftigen vnd schendigen lüten / nachgelassen wurde.

Die

Die kyrch Gottes ist nit ein zangk vnnd schalck huß/sonder ein Bätthuß/vnd besserlicher oder fruchtbarer leer/ꝛc.

So vil dann belangt sin prophecy/ Das wir hernach werdind lougnen die Gottheit im fleisch Christi/wie wir yetzund lougnend die gägenwirtigkeit deß fleischs Christi im brot/wirt mit Gottes hilff an vnseren kyrchen in ewigkeit nimmer waar werden. Luthers prophecy vnwaar.

Vnnd ist kundtbar aller diser wält/das wir mit allen trüwen gestrytten habend wider alle fyend vnnd verlougner der Gottheit Christi/wider Serietum/Gentilem/Blandratam/ Alcyatum / vnd wider alle die jnen verpflicht / vnsere geschrifften gebend darumb zügnuß. Vnnd wan dann glych ein Judas vnder den Apostlen were/ sol das den Apostlen verwyßlich sin? Es ist ouch gar kein glychs Christi fleisch im brot sin/ vnnd daß das wort fleisch oder Gott in dem fleisch sye. Dann das Gott mensch worden sye / hat zügnuß im Gsatzt vnnd Propheten / vnnd aller geschrifft überal/ das er aber brot worden sye / das stadt nienen geschryben. Vnnd das wir hie alle andere zügnussen von der waaren Gottheit vnsers Herren Christi vnderlassind/ sind doch dry zügen die nit heiterer daruon zügen köntend. Der erst ist der selig Apostel Petrus / welicher do der Herr fraget.

Wöllend jr ouch hinwäg gon? geantwortet
Christus der waar läbendig Sun Gottes. Joan. 6. hat: Herr zů wem ſöllend wir gon? Du haſt die wort deß ewigen läbens. Vnd wir habend glouбt vnnd erkennt/das du Christus biſt der Sun deß läbendigen Gottes. Der glychen er noch mer zůget in Geſchichten der heiligen Apoſtlen/vnd in 2. Pet. 1.

Joan. 1. 20. Joannes ſpricht im anfang ſines Euangelij: Das wort das Gott iſt/iſt fleiſch worden. Er beſchlüßt ouch ſin Euangelium mit dem ſpruch: Das iſt geſchryben/das jr glouбind das Jeſus ſye Christus der Sun Gottes/ vnd das jr durch den glouben das läbē habind in ſinem nammen. Vnnd widerumb
1. Joan. 4. vnd 5. zůget Joannes: Darby ſöllend ir den geiſt Gottes erkennen/Ein yeder geiſt der da bekennt das Jeſus Christus iſt in das fleiſch kommen der iſt vß Gott/ꝛc. Item: Diſer iſt der waarhafftig Gott/ vñ das ewig läben.

1. Timot. 3. So zůget Paulus vnnd ſpricht: Gott iſt geoffenbaret im fleiſch / grächt gemachet im geiſt / erſchynen den Englen / geprediget den Heiden/ geglouбt von der wält/ vnnd vffgenommen in die herrligkeit. Alſo glouбend vnd predigend wir/ vnd bittend Gott das er vns in diſer leer vnd glouben ſtercke biß in vnſer end.

Beſchluß. Vnnd ſouil hab ich kurtz wöllen antworten vff die fürnemmen klagartickel/die vns vnſer widerparth gern vfftrucken wöllte/

mit

mit diser antwort vnsere vnschuld zů bezüigen / ouch vnsere leer vnnd kyrchen zů schirmen. Bittend alle die dise vnsere verantwortung läsend oder hörend / das sy die on angefochten vnnd mit flyß bedenckind. Dann wir zů Gott vnserem Herren vnnd erlöser die zůuersicht habend / das vnsere leer ein Christenliche leer / vnnd die kyrchen denen wir dienend / rächte Gott gefellige Christenliche kyrchē syend / als die / die rächten zeichē der waaren kyrchen / das wort der warheit / den rächten glouben / das glöubig gebätt / die heiligen Sacrament / die Büß oder besserung deß läbens / hoffnung vnnd gedult / ouch Christenliche erbermdt / liebe / zucht vñ einigkeit / vnnd waare verzyhung der sünden hat / jm einigen Herren Jesu Christo: Dem sye eer / prys / lob vnd danck in die ewigkeit.

Getruckt zů Zürych by Christoffel Froschower / im Jar M.D.LXXIIII.

179 0051